

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919**

119 (30.4.1919) Erstes und Zweites Blatt







Veränderung die Anzahl der Lehrstunden vermehrt, sondern man kann meines Erachtens eine Vergrößerung der Zahl der Unterrichtsstunden einleiten lassen. Um aber jedes Mißverständnis zu vermeiden, will ich doch ausdrücklich sagen, daß ich nicht eine Erleichterung für die Lehrer beabsichtige. Nicht die Zahl der Unterrichtsstunden des Lehrers, sondern die Zahl der Unterrichtsstunden der Schüler soll herabgesetzt werden. Ich glaube, man müßte bei der Bearbeitung dieser Dinge auch auf etwas anderes Rücksicht nehmen, was in seinen verschiedenen Beziehungen hier zum Ausdruck gekommen ist. Das Verhältnis, in dem die älteren Schüler unserer höheren Lehranstalten, die Schüler der Prima, zur Schule stehen, ist entsprechend dem fortschreitenden Bildungsstadium dieser älteren Schüler nicht mehr das richtige. So wie die Dinge jetzt sind, ist für einen Primaner der Lebenslauf an der Universität, von der schlußmäßigen Nacht zur Freiheit ein viel zu unermittelbarer (sehr rickital) und viel zu dem, was er dann als Akademiker an Erträgen bezieht, viel von dem, was er schon auf der Schule an verbotenen Erträgen bezieht, ist darauf zurückzuführen, daß die Behandlung der Schüler in den oberen Klassen nach demselben Maßstab und nach denselben Disziplinarmassregeln stattfindet, wie für den kleinen Sextaner, der mit 9 Jahren in die Schule eintritt. Hier müßte meines Erachtens eine Differenzierung der Behandlung eintreten.

**Direktoren und Lehrer.**

Das Verhältnis zwischen Schulleiter und Lehrer hat den bisherigen Landtag ebenfalls schon wiederholt beschäftigt. Daß es auch heute noch nicht so ist, wie es sein soll, geht aus den vielen Zuschriften hervor, die wir im Laufe der letzten Monate in dieser Frage erhalten haben. Was der Abg. Hummel über das Verhältnis zwischen Direktoren und Lehrern am 10. Februar 1919 im Landtag gesagt hat, trifft in der Tat in vielen Fällen heute noch zu, wie uns erst in den letzten Tagen von verschiedenen Seiten bestätigt worden ist. Hummel sagte damals:

„Das sind aber alles Dinge, die vielleicht mehr traditioneller Natur sind, und die nicht in der Natur der Sache liegen, die sich vielleicht regeln lassen durch eine bloße Einwirkung und eine bloße Belehrung, die von oben kommt. Aber gerade diese Stellung der Schulleiter in dem Rahmen ihrer Schule selbst führt eben wegen dieser Minimalkomplexion sehr häufig zu Zuständen, in denen das im Interesse der Schule und der Erziehung der ihr anvertrauten Kinder notwendige Vertrauen zwischen der Schulleitung einerseits und den Lehrkräften andererseits nicht besteht. Es wäre vielleicht im Interesse der Verbesserung dieses Verhältnisses wünschenswert, daß in unserem Mittelschulwesen das kollektive Prinzip in höherem Maße durchzuführen wird, als das bis jetzt der Fall ist. Es ist ja der kollektive Charakter der Schulverwaltung zum Schaden der Schule und Erziehung selbst nicht genügend zum Ausdruck gekommen. Ich kann mich heute des Weiteren über die Frage der methodischen Reform, der Reform des Unterrichtsstoffes, die eben mit dieser Art der Schulverwaltung zusammenhängt, nicht äußern, ich möchte aber an dieser Stelle wenigstens hervorheben, daß es im Interesse der Stärkung des kollektiven Prinzips gelegen wäre, wenn man in Bezug auf Methodik und in Bezug auf den Stoff das kollektive Prinzip nach dem kollektiven Ermessen etwas stärker betonen und durchführen würde.“

**Die staatsbürgerliche Erziehung**

der Jugend ist bei uns vernachlässigt worden. Hier muß es besser werden, das weiß man überall. Viel ist darüber schon geschrieben und gesprochen worden. Abg. Hummel sagte dazu am 27. April 1914 in der Zweiten Kammer:

„Mit Recht hat der Herr Abg. Dr. Blum darauf hingewiesen, daß es auch notwendig ist, die Jugend unserer höheren Schulen mit den sittlichen Ideen der staatsbürgerlichen Erziehung zu erfüllen. Ich stelle in dieser Beziehung auch durchaus auf dem Standpunkt, daß man nicht dazu übergehen sollte, nun die staatsbürgerliche Erziehung als ein besonderes Unterrichtsfach in einem Lehrplan hineinzufügen; es gibt eine Reihe

von Unterrichtsgegenständen, die imstande sein werden, diesen Zweck zu erfüllen. Wenn aber immer mehr auf die Notwendigkeit hingewiesen wird, bei der Behandlung der einzelnen Fächer den staatsbürgerlichen Gedanken zum Ausdruck zu bringen und die Jugend darauf aufmerksam zu machen, so ist das eine durchaus notwendige und berechtigte Forderung. Nun liegt es allerdings darin eine Gefahr besteht, die bei uns in Deutschland manchmal in die Erscheinung tritt, der falsche Gedanke nämlich, daß das Maß von staatsbürgerlicher Gesinnung gemessen wird an der Menge von Chauvinismus, die zum Ausdruck kommt. Chauvinismus und nationale Gesinnung sollte man aber auch auf dem Gebiete der staatsbürgerlichen Erziehung nicht zusammenwerfen. Und wenn in Bezug auf die Notwendigkeit, den Erziehungswesen an unseren Schulen eine höhere Bedeutung zuzuwenden, der Herr Abg. Dr. Blum auf England hingewiesen hat, so unterschreibe ich auch durchaus das, was er über die Erziehungsanstalten des Englands ausführt. Der Engländer wird in seiner Erziehung aber nicht nur aus Gesinnungen erzogen, sondern er wird auch aus politischen Mitteln seines Volkes, er wird darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, daß er an den öffentlichen Pflichten und Rechten des Staatsbürgers im Staatswesen teil nimmt, und auch bei uns muß der Hinweis auf diese Dinge meines Erachtens den Hauptinhalt der staatsbürgerlichen Erziehung bilden, die, wie gesagt, in einer Reihe von Lehrfächern zum Ausdruck kommen kann und für deren Durchführung und Einführung ein besonderes Unterrichtsfach nicht notwendig ist. Im übrigen aber soll diese staatsbürgerliche Erziehung ihrem Inhalt nach mehr Hinweis auf die großen einmündigen Gesichtspunkte unseres nationalen und bürgerlichen Zusammenlebens bringen als Hinweis auf die einzelnen Dinge, die das Volk in seine verschiedenen Schichten trennt.“

**Konfessionelle Parität bei Besetzung der akademischen Lehrstellen.**

Ist eine alte Forderung der Demokratie. Besonders deutlich verließ ihr der Abg. Hummel in der 60. öffentlichen Sitzung der Zweiten badischen Kammer am 23. April 1914 Ausdruck, als er sagte:

„Nun haben ja verschiedene der Herren Redner darauf hingewiesen, daß bei der Besetzung von akademischen Lehrstellen, soweit man den Maßstab der konfessionellen Parität ansetzt, insbesondere auch derjenige Gesichtspunkt in Betracht zu ziehen ist, daß in vielen akademischen Berufen nicht in gleichem Maße katholische Bewerber als Bewerber anderer Konfessionen zur Verfügung stehen. Es ist im Interesse unserer ganzen Kultur und, wie das ja auch von jener Seite hervorgehoben worden ist, auch im Interesse des katholischen Volkstums zu wünschen, daß sich die katholischen Wissenschaftler auf allen Gebieten betätigen und beschäftigen, die auf der Universität und auf der Hochschule eine Rolle spielen. Wir würden es auch von unserem Standpunkte aus nicht ablehnen können, wir würden es vielmehr begrüßen, wenn man dazu übergehen wollte, nun bei der Besetzung irgend einer akademischen Lehrstelle jemanden deshalb zurückzuweisen, weil er Angehöriger der katholischen Konfession ist. Wir sagen also: Es muß hier der Grundsatz der Gleichberechtigung aller Konfessionen auf der Grundlage unserer Verfassung zur vollen Durchföhrung auch in der Praxis gelangen.“

**Hochschulen.**

Die Verfassung unserer Hochschulen ist reformbedürftig; der badische Landtag wird sich gleich in seiner ersten Sitzung nach den Osterferien mit einer Interpellation zu befassen haben, die eine einschneidende Reform dieser Verfassung bezweckt. Wir geben hier wieder, was Abg. Hummel in der Zweiten Kammer der badischen Landstände am 23. Januar 1918 über den neuen Geist, der in unsere Hochschulen einziehen muß, sagte:

„Ein paar Worte über die Hochschule. Ich will die Debatte über die Spezialfragen, die hier einleitet hat, meinerseits nicht verläugern. Wenn aber hier noch neuen Geistes hervorgebracht werden ist, so möchte ich auch den Wunsch haben, daß nach diesem Kriege in unser Hochschulen, in die Universitäten und in die technischen Hochschulen etwas wie ein sozialer Geist einziehen müsse. Sozialer Bedürfnis wird bei den Studierenden der Uni-

versitäten und der technischen Hochschulen in zunehmendem Maße vorhanden sein. Ich möchte nur an das Problem erinnern, wie sollen wir die Massen von Studierenden, die aus dem Kriege wieder zum Studium zurückkehren, nach volldem Studium in unserem Wirtschaftsleben unterbringen? Hier erheben sich soziale Fragen, an denen die Universitäten und Hochschulen nicht, wie das bisher, wenigstens in meinem Umfange, gefühllos ist, vorbeigehen können, und ich möchte da besonders den technischen Hochschulen eine große Aufgabe zuweisen, eine Aufgabe, der sie vielleicht schon vor dem Kriege eingemacht für Augenmerk mehr hätten widmen dürfen, als es der Fall war. Wir kennen die soziale Lage der Ingenieure und der deutschen Chemiker, soweit sie sich in Privatbetriebe befinden. Sie haben nicht, wie die Arbeiterklasse, während des Krieges ihre Lage nach Lohnhöhe und nach Arbeitsbedingungen verbessern können, sondern sie sind der Arbeiterklasse gegenüber auf diesen beiden Gebieten weit zurückgeblieben, und der kommende Friede wird ihre Lage nicht verbessern. Hier erhebt sich also auch für die technischen Hochschulen die Frage, ob sie nicht in höherem Umfange als bisher die Massen von Studierenden, die aus dem Kriege wieder zum Studium zurückkehren, nach volldem Studium in unserem Wirtschaftsleben unterbringen können.“

**Schulplan der Volksschule.**

Vereinfachung und Vertiefung forderte Abg. Hummel für den Schulplan der Volksschule, was aus seiner Rede vom 5. Mai 1914 im Landtag hervorgeht:

„Ich glaube, gerade in einer Zeit, in der die Entwicklung auf den Gebieten des Wissens nach so vielen Richtungen hinzieht, wie in unserer Zeit, wird es weniger möglich sein, auf den unteren Schulstufen eine Summe des Wissens der Zeit so zu ziehen, daß man die Schüler auf möglichst vielen Gebieten in die Geheimnisse der Zeit einführt. Gerade dort, wo eine so große Verflechtung auf den Gebieten des Wissens vorhanden ist wie heute, wo nach so vielen Richtungen hin Neubildungen vorhanden sind, sollte die Volksschule im arbeits- und anpassungsfähigen, das Elementare der Bildung in ausgedehnter Form behandeln. Ich meine, nicht eine Erweiterung des Wissensstoffes ist die Forderung, die wir an unsere Volksschule zu stellen haben, sondern eine Vereinfachung des Lehrplans, eine Vertiefung der elementaren Bildungsinhalte, die die Grundlage der Bildung unseres Volkes sein soll.“

**Zur Friedensfrage.**

Der internationale Sozialistenkongreß in Amsterdam für einen gerechten Völkervertrag und für einen Frieden der 14 Punkte.

Amsterdam, 28. April. Die internationale Sozialistenkonferenz in Amsterdam hat zum Schluß ihrer Beratungen eine Entschließung über den Völkervertrag angenommen, in der es heißt:

Die Konferenz ist der Meinung, daß ein Völkervertrag nur dann seinen Zweck erfüllt, wenn er sich von Anfang an auf der Grundlage gleicher Pflichten und Rechte aller unabhängigen Völker in sich vereinigt, die die Verpflichtungen des Vertrages übernehmen. Zweitens, wenn er über eine internationale Autorität verfügt, die beauftragt ist, sowohl den erzwungenen Verpflichtungen in Bezug auf den Friedensvertrag, wie der Tätigkeit des Völkervertrages Geltung zu verschaffen. Diese Autorität übernimmt die Verpflichtung, wirtschaftliche Beziehungen herbeizuführen, die allmählich zur Unterbindung aller geistlichen Hindernisse des internationalen Handels der Weltproduktion und der Weltverteilung führen. Drittens, wenn er Maßnahmen für ein Verbot weiterer Rüstungen, für die progressive Herabsetzung der gegenwärtigen Rüstungen und eine Kontrolle der noch bestehenden Munitionsfabrikation vorsieht und wenn er baldigt auf die völlige Abrüstung zu wirken und zu Lande hinarbeitet. Viertens, wenn sich alle Nationen, aus denen sich der Völkervertrag zusammensetzt, verpflichten werden, alle Konflikte vorzulegen, auf die der Völkervertrag Anwendung finden kann und wenn die Nationen sich verpflichten, das Urteil des Völkervertrages anzuerkennen und in keinem Falle zum Kriege ihre Zustimmung zu geben. Fünftens, wenn er, um diesen Zweck zu erreichen, die Methoden der öffentlichen Diplomatie annimmt, die die

Gewähr dafür bieten würden, daß die Forderungen der verschiedenen Staaten für jeden einzelnen Fall entschieden würden, um dadurch allein die Befriedigung des Friedens zu sichern. Diese Bedingungen sind gegenwärtig von den Alliierten Regierungen nicht erfüllt worden.

Ferner wurde eine Entschließung angenommen, die befragt: Die in Amsterdam tagende Konferenz, die die sozialistische Bewegung von 26 Nationen vertritt, erklärt ihre Entschlossenheit, den Kampf für einen Frieden aufzunehmen, der nicht im Widerspruch mit den 14 Punkten des Präsidenten Wilson steht, die die einzige Grundlage für ein dauerndes Einbernehmen der friedliebenden Demokratien in Aussicht stellt. Die Konferenz ist der Meinung, daß die durch die Beschlüsse der Pariser Konferenz geschaffene Beunruhigung der Parteien des Völkervertrages als unvermeidlich erachtet, bis die Friedensbedingungen unterzeichnet sind. Die Konferenz beauftragt die Delegierten eine Zusammenkunft mit den vier leitenden Männern der Alliierten zu verlangen. Auf dieser Zusammenkunft müssen die Vertreter der Internationalen darauf bestehen, daß eine Lösung herbeigeführt würde, die sich mit den Beschlüssen der Pariser Konferenz deckt. Die Konferenz hat den Regierungen die Verantwortung für alle aus einer etwaigen Weigerung sich ergebenden Folgen zu überlassen.

**Der Völkervertrag angenommen.**

Paris, 29. April. Die gestrige Plenarsitzung der Friedenskonferenz beschäftigte sich mit dem Völkervertragsentwurf. Wilson berichtete über die Abänderungen im Texte u. a. wie folgt: Jedes Mitglied des Völkervertrages kann sich erst nach einer Rindigungsfrist von 2 Jahren aus dem Völkervertrag zurückziehen. Abänderungen müssen einstimmig beschließen. Genf ist zum Sitz des Völkervertrages bestimmt, doch kann der Sitz des Bundes nach einem anderen Ort verlegt werden. Der Ausschluß des Mitgliedes ist nur möglich, wenn es sich einer Verletzung seiner Verpflichtungen schuldig gemacht hat, wenn es seine Pflichten nicht erfüllt. Maßnahmen zum Schutze der Arbeit sollen getroffen werden. Die Mitglieder des Bundes, die die angenommenen Grundzüge nicht zu den ihrigen machen wollen, müssen zurücktreten. Als Generalsekretär des Völkervertrages schlägt Wilson den britischen Anwalt Sir Eric Drummond vor. Im Komitee des Bundes sollen außer den 5 Großmächten noch vertreten sein: Belgien, Griechenland, Spanien und Brasilien.

Der Vertreter Japans nahm den bereits früher zur Beratung gestellten Antrag wieder auf, der Maßlosigkeit verlangt. Diese Frage wurde wenigstens im Prinzip anerkannt werden. Der Text des Vertrages wurde jedoch in der vorgeschlagenen Form angenommen.

Alle Verbesserungsanträge wurden zurückgezogen.

Paris, 29. April. (Neuter.) Die in der Volkstuna der Friedenskonferenz ausgearbeiteten Verbesserungsanträge für den Völkervertrag waren der japanische Antrag, der die Aufhebung der Massenunterschiede fordert, und die französischen Anträge auszuscheiden eines Ananassiedes acrietes und auszuscheiden der Christiana eines Militärrates, der in Kragen, die die Abstrichung betreffen, dem Rat des Völkervertrages zur Seite stehen soll. Diese Anträge wurden für die Entscheidung durch den Bund selbst zurückgezogen. Daraus wurde der abendliche Wortlaut der Bestimmungen über die Arbeitsbedingungen in den Friedensvertrag aufgenommen werden sollen, angenommen. Diese Bestimmungen stellen keine zusätzlichen Regeln dar, sondern geben nur Grundzüge wieder. Die Verhandlungen an den Bestimmungen waren notwendig, um die allseitige Zustimmung zu sichern. Wegen der vorerwähnten Stunde war es nicht möglich, sich mit der Frage der Veranwortung zu befassen. Die Klänge der italienischen Delegierten waren unbestimmt.

**Die Finne-Komödie in Rom.**

(Eigener Drahtbericht.)

Rom, 29. April. (Stefani.) Auf Einladung des Bürgermeisters beachtete sich die Bevölkerung von Rom am Montag nachmittags das Kapitool, wo der Gemeinderat eine Sitzung abhielt. Nicht Colonna verles folgende Tagesordnung: Das Volk von Rom nimmt Kenntnis von dem freien Letztmitem und seinen Willen ist es, sich mit ihm zu vereinigen und verlannt sofort die Annexion der im Londoner Pakt erwähnten Gebiete. Es erinnert auch die Re-

**Theater und Musik.**

Eine Shakespeare-Aufführung in Weimar. Aus Weimar wird uns geschrieben: In einer Art Aufführung gestaltete sich die zum Gedächtnistage Shakespeares zum ersten Male im Deutschen Nationaltheater aufgeführte zweifelhafte Komödie „Die beiden Heulente von Verona“, eines jener plaudernd unterhaltlichen Lustspiele, mit Wortspiel und Gegenwortspiel, schenkbarem Zauber und leichtfertiger Lösung, die zur Belustigung des Londoner Theaterpublikums geschrieben wurden, nach irgend einer alten Fabel, oder italienischen Novelle. Die Handlung ist geradezu grotesk, flüchtig und psychologisch unüberwindlich. Alles wirkt wie Karikatur. Nur die lustigen Begleiter und Diener der Edelleute erscheinen in ihrer durchtriebenen Rumpelhaftigkeit echt und herzlich; der derbe Humor erfrischt und erlöst von all dem tollen, überhöhtigen Getöse von Männlein und Weiblein. So gehörte auch zunächst dem Darsteller des Dieners Lanz (Herrn Billy Klein) mit seinem „selbst abgerichteten Gunde“ (der eine treffliche Gaitrolle gab), die Hauptrolle des Heulente, ebenso dem Diener Hinz (Herrn Daghofer), der überdies einen Gelegenheits-Vorspruch (wohl von ihm selbst gedichtet?) sehr angemessen auftrug. Sehr anerkennenswert war die auf das Rollenbild, Sprechweise beschränkte szenische Ausstattung der „Shakespeare-Bühne“ (Spielleitung Woldegar Jürgens); aus den Seitenvorhängen stiegen die Schaulustler hervor und sprachen auf der Straße „vor dem Vorhang“, gingen wieder ab, um so Schiff zu steigen; ohne Dekorationen. Und es ging prächtig! Prof. W. Sch.

**Kunst und Wissenschaft.**

Technische Hochschule Karlsruhe. Prof. Böhtlingk hielt dieses Semester nicht, jedoch seinen literarischen „Seyabend“ ab. Beginn Mittwoch, den 30. April, in seiner Wohnung: Södenstraße 11, abends 7 1/2 Uhr.

Rechtswissenschaften. Der frühere a. o. Professor für Strafrecht, Strafrecht und Rechtsphilosophie an der Universität Straßburg Dr. jur. et phil. Max Ernst Mayer hat einen Ruf an die Brandenburger Universität als Nachfolger von Prof. Delaunay erhalten. — Auf das an der Franzfurter Universität neuerdichtete Extraordinariat für pharmazeutische Chemie ist Prof. Dr. Karl Mannich von der Universität Göttingen bezogen. — In Kiel starb der Ordinarius für Geo-

retische Physik, Meteorologie und Erdmagnetismus an der dortigen Universität Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Leonhard Weber im 71. Lebensjahre.

Wilhelm II. im Licht des Phidiaters. Der bekannte Kirchenrat Prof. Dr. Friedländer unterzieht in einer hochinteressanten Studie, die zuerst in der „Anschauung“, Wochenschrift über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik (Frankfurt a. M.), veröffentlicht wird, die ariane Reitermassen des vormaligen Kaisers einer Kritik. Er weist besonders auf das Wiederbrudersvolke im Weien Wilhelms II. hin, auf die Gesamtheit, in denen seine Worte oft zu den Taten standen. — Wilhelm II. war tief religiös, beruht an und sprach mit Betonung vom „Emanuel der Liebe“. Daneben die Weisheit des obersten Kreislers: „Bardon wird (den Vorgesetzten) nicht aeneben“. Religion, die ihm nicht bedankte, konnte er den Rücken wenden, ohne an das Emanuel der Liebe zu denken. — Einmalige Generäle bedachte er mit oft unermesslichen Ehren, andererseits verleihte er das offizielle Enalend durch die Drahtung an Krücker. — Stets betonte Wilhelm II. seine Freundschaft. Ohne Grund verleihte er jedoch die Kränzen durch die Erwählung der Schlachten bei Weihenbura. Sedan. Mehr nennt er das Volkswort des Reiches. — Widerspruch über! Nach dem Urteil des Verfassers erweist er, daß Wilhelm II. einen hochgradigen Entarteten darstellt, dessen freie Willensbestimmung ausreicht ebenso stark behindert war, wie die mit ihr zusammenhängende Auerdunnsfähigkeit.

Frankreichs Werden um die Schweizer Intelligenz für Straßburg. Frankreich legt der Schweiz schon heute nahe, daß die Straßburger Universität für ein eifrigen Besuch von Schweizer Studenten reche. Man werde dafür sorgen, daß in Straßburg ausgewählte Dozenten lehren. Da auch den französischen Studenten die auf einer Schweizerischen Universität verbrachten Semester angerechnet würden, stöbe einen regen Studentenaustausch zwischen den Schweizerischen und französischen Universitäten — durch den man den eifrigen so eifrigen Besuch der deutschen Hochschulen durch die Studenten ausgleichen oder überhaupt abgleichen sucht — nichts im Wege. — Bemerkenswert allerdings ist diesem Vertrieben gegenüber die Tatsache, daß mit den deutschen Regenten auch die Schweizer der Universität Straßburg den Rücken kehren. Das beweist z. B. der Uebergang des Chemikers Paul N. o. a. l. l. in den Verband der Universität Basel.

**Literatur.**

Neue Erde, eine Halbmonatsschrift, herausgegeben von Dr. Dürschell, im Dreifachverlag, München, Leopoldstraße 3. Vierteljährlich (6 Heft) 6 M.

Von dieser neuen Zeitschrift liegen nunmehr zwei Hefte vor. Beide beweisen, daß es dem Herausgeber unbedingt ernst ist mit der tiefsten Verwirklichung seiner einmüchtig ausgedehnten Absichten. Diese Zeitschrift will verbinden, die menschlichen, warmen, ästhetischen und lebendigen Lebensstimmungen zusammen, die jenseits des Räumes und der bloß positiven Betriebsamkeit zum allein wichtigen aufzurufen, zur Revolutionierung des Einzelnen, zur Vermittlung, daß entscheidend neue Dinge auf dieser Erde nicht möglich sind, wenn sie nicht vorher die Bereitschaft und der Erneuerung des Herzens ankurbeln. Dieser unbedingte reine Idealismus, der keine andere Sache betreibt, als die der Menschheit und Menschlichkeit und sich an keinerlei Mühsal abzugeben will, ist aus freudigste zu bezeichnen; um ihn finden sich die verschiedensten Mitarbeiter in schöner Freundschaft zusammen. Freilich — vielen Lesern wird diese Tendenz und der Ausdruck solcher Freundschaft ein Verlegen sein, wie auch niemand erwarten kann, daß in diesen Zeiten seine altbekannten sozialistischen „Anschauungen“ abschleift werden. Dafür ist erhorat: es steht ein höchst frischer, erfrischender Geist in diesen Blättern. Wenn es dem Herausgeber gefehlt, in unerschütterlicher und gewissenhafter Auslese der Beiträge und in arduerer Verwirklichung der Pflicht das Niveau dieser beiden ersten Hefte zu erhalten, so ist diese Zeitschrift eine der aaria venient, deren eindringliches Studium ich jedem ernsthaften und feiner inneren Pflichten bewußten Geistesarbeiter zu empfinden veranlassen kann. Das Geantete davon ist von der ersten Nummer jener anderen Zeitschrift des gleichen Verlags: „Der Orchideenarten“, Spannuma, Grauen, Schul und Abenteurer — so weit kommt es aber: aber nicht. Das Ganze ist vielmehr recht unorieniert, unruhig und unfrei, so daß man sich fragt, wie der Verlag sich dazu entschloß, zwei derartig verächtliche Zeitschriften auf alleier Heft herauszubringen. Ein Grund mehr für den Herausgeber der „Neuen Erde“, seinen Tendenzen einwandlos zu bleiben, deren erste Ankerungen zu wertvoll sind. A. v. G.

Johannes Veritas: Das Leben Jesu. Zweiter Band, 379 Seiten. Der Taschenverlag in Passau 1918. Preis ungebunden 6 1/2 M. Der erste Band dieses „Leben Jesu“ ist im „Karlsruher Tagblatt“ ausführlich gewürdigt worden. Jetzt

ist der zweite erschienen, der das Werk abschließt. Er beginnt mit der Reise nach Jerusalem und erzählt dann in recht breiter Zusammenfassung die Ereignisse bis zur Kreuzigung und zur Auferstehung. Wir befinden uns in der letzten Zeit der Darstellung der letzten Lebensjahre Jesu vom Beginn in Jerusalem an. Hier kommt dem Verfasser keine gründliche Kenntnis der biblischen Quellen zu. In dieser Beziehung erinnert sein „Leben Jesu“ an das des gelehrten französischen Ermiten Menan (deutsch in Reclams Universalbibliothek), das aber in der Quellenbenutzung nicht methodisch ist und auch zu viel mit der Phantasie arbeitet. Im übrigen finden wir bei Johannes Veritas im zweiten Band dieselben Vorzüge und Schwächen, wie im ersten. Der Verfasser handelt einer neugierigen Lesermeinung Rechnung, indem er in der Schrift ein schickliches Verfahren und stellt Jesus durchaus als Mensch in die Zusammenhänge dieser Welt. Sein Christentum bringt es mit sich, daß er bald orthodox und bald rationalistisch erscheint. Es fehlt also der einheitliche Maßstab der Kritik und man wird beim Lesen öfters an die alten Gnanellen-Gedanken erinnern. Die Sprache ist nicht so kurzweilig wie bei Menan aber klar, anschaulich und abwechselnd, oft dramatisch und vermag der Leser bis zum Ende zu spannen. Das Ganze macht den Eindruck eines psychologisch interessanten Romans, der in der leuchtenden Klarheit des Morgenlandes spielt. Wenn aber auch von orthodoxem, wie vom historisch-kritischen Standpunkt aus manches gegen das Werk eingewandt werden kann, so hat es doch allen Anspruch darauf, als eine bedeutende Leistung angesehen zu werden, die unter den bisherigen „Leben Jesu“ eine besondere Stellung einnimmt. Im Anschluß daran wird Dr. Veritas seine Anschauung von den „Quellen des Lebens Jesu“ im Laufe dieses Jahres in zwei weiteren Bänden entwickeln. Otto Glahn.

**Kleines Feuilleton.**

Doffnungslos! Im „Berliner Lokalanzeiger“ lesen wir folgendes: Reichspräsident Ebert hatte heute (Sonntag) vormittags Soppenarten einen Besuch ab. Mit dem schwedischen Gesandten und Herrn Palzer besichtigte Herr Ebert den bei Trauner Th. Postius untergebrachten Remisall des letzteren. Diesem Interesse an Volksbüchern und Verbesserungen beim obersten Beamten der Republik dürfte dem Wohl der Sache nur förderlich sein. (Ausdrücklich möchten wir bemerken, daß die Vermutungen vieler Leser, die Notiz könnte nur in der Nummer vom 1. April entstanden haben, irrtümlich ist. Sie fand vielmehr in der Abendausgabe (Nr. 187) des 28. April.)



geruna an ihre Blüthe, die überaus, noch nicht befreiten Städte Italiens, Savato und Trau, Italien auszuführen. Diese Landesordnung wurde vom Gemeinrat unter dem Beifall des Volkes einstimmig und begeistert angenommen. Der Bürgermeister beachtete darauf auf den Balken und verlas die Landesordnung vor einer riesigen Menge, welche den Platz vor dem Rathaus füllte. Darauf sprach sich der Riva nach dem Quirinal, wo der Fürst Colonna dem König die Landesordnung überreichte. Der königlichen Kammer wurden Kopien überreicht. Alsdann verteilte sich die Menge.

Bern, 29. April. Nach dem Honore „Republikaner“ wurde 500 Mann amerikanischer Polizei in Rom zentralisiert. Diese sind in Italien zurückzuführen und Italien als amerikanisches Militärformationszentrum für abgeschlossen erklärt. Man berichtet, der Befehl hierzu sei vom Großen Hauptquartier des Generals Persina erlassen. Der Befehl wurde kurz nach Bekanntwerden des Zwischenfalles zwischen dem Präsidenten Wilson und den italienischen Delegierten veröffentlicht.

h. Ansbach, 29. April. (Eig. Drahtbericht.) Hier und in der Umgegend sind etwa 6000 Mann neue italienische Truppen einetroffen. Im anazn Gebiete südlich des Venner finden sich italienische Truppenaufmärsche. Die italienische Armee hat für ein Grund nicht erklärt. Nach dem „Secolo“ ordnete der Kriegsminister die Aufrechterhaltung der Gesamtmobilisation des italienischen Heeres bis zur Entscheidung in der Rumetra an.

h. Berlin, 29. April. (Eig. Drahtber.) Der „Tempo“ meldet, daß Orlando in der ersten Hälfte nach Paris zurückkehrt, falls das italienische Parlament ihm Vollmacht zu weiteren Verhandlungen gibt.

Deutschland und die italienische Volkswirtschaft.

Bern, 29. April. Der volkswirtschaftliche Mitarbeiter des „Secolo“ berichtet die Bedeutung des deutschen Marktes für Italien. Deutschland habe 1918 25 Prozent der italienischen Ausfuhr aufgenommen. Wenn bei der gesteigerten Konkurrenz aus Belgien, Spanien und Argentinien freundliche Handelsbeziehungen zu Österreich, Ungarn, Böhmen und Bayern wiederhergestellt würden, so behörte Italien eine schwere Krise zu überleben. Damit wäre auch das Aufblühen der italienischen Wirtschaft in Frage gestellt. Die italienische Friedensdelegation sollte also anstatt der hypothetischen Milliarden einen günstigen Tarifvertrag mit Deutschland, Österreich und Ungarn fordern.

Die deutsche Republik.

Das neue Reichsfinanzministerium.

Bekanntlich sind durch Erlass vom 21. v. M. aus dem bisherigen Reichsfinanzamt zwei Ministerien, das Reichsfinanzministerium und das Reichsschatzministerium gebildet worden. Das letztere Ministerium gliedert sich in drei Abteilungen, von denen die erste unter der Leitung des Ministerialdirektors Dr. Goldkule steht. Abt. I ist die finanzielle Verwaltung der Kriegsanleihe und die Beschaffung von Einnahmen aus anderen Quellen als Steuern und Gebühren sowie die Verwaltung der sich daraus ergebenden Vermögensrechte des Reichs überträgt. Abteilung II wird geleitet von Ministerialdirektor Dr. Altherr. Sie hat die sehr umfangreiche Aufsicht über die Verwaltung und Vermehrung der Immobilien des Reichs. In der Spitze der Abteilung III steht Ministerialdirektor Kaub. Sie ist mit der Verwaltung der Verträge, Marine- und sonstigen Reichseinkünften betraut; ihr ist ferner die Aufsicht über die Beschaffung des Reichs überträgt worden. Zur Lösung der an diese Abteilung des Reichsfinanzministeriums herangetragenen wirtschaftlichen und finanziellen Aufgaben hat sich die Schaffung eines umfangreichen kaufmännischen Apparates erforderlich erwiesen, einmal wegen der für die gesamte Volkswirtschaft unermesslichen bedeutungsvollen Vermehrung der freiwerdenden Verträge und ferner im Hinblick auf die Veranschaulichung der Beschaffung des Reichs. Der kaufmännische Apparat war bereits vom Reichsverwaltungsrat in seinem ganzen Aufbau eingerichtet worden und ist mit diesem Amt auf die neue Behörde übergegangen.

Die Übernahme der Eisenbahnen durch das Reich.

(Eigener Drahtbericht.)

h. Weimar, 29. April. Wie wir hören, beginnen nunmehr hier neue Verhandlungen zwischen den Vertretern des Reichs und der Einzelstaaten über die Übernahme der Eisenbahnen durch das Reich.

Kapitalertragssteuer.

(Eigener Drahtbericht.)

h. Berlin, 29. April. Nach Veröffentlichung des Kapitalertragssteuergesetzes wird Stellungnahme der Öffentlichkeit zur der Vorlage von beiden Seiten der Reichsregierung im Hinblick auf die Bestimmungen abgewartet werden. Wie verlautet, werden Mittel gefunden werden, um noch stärker anzuweisen, daß Kleinrentner, die auf Ertrag ihres Kapitals angewiesen sind, Rücksichtnahme beantragen können.

Groß-Übertragungen.

(Eigener Drahtbericht.)

h. Weimar, 29. April. Hier finden zurzeit Besprechungen statt zwischen Vertretern der Thüringischen Eisen- und der preussischen Regierung, an der auch Vertreter der beteiligten Handelskammern teilnehmen. Nach längerer Verhandlung wurde beschlossen, eine gemischte preussisch-thüringische Kommission einzusetzen, die die Frage Groß-Übertragungen prüfen soll. Bei den Besprechungen handelt es sich um die Frage, ob ein Groß-Übertragung durch Gründung und Eintragung preussischer Gebiete geschaffen werden soll, oder ob Übertragungen als Provinz im preussischen Staat aufgehen soll.

Das braunschweigische Kabinett.

(Eigener Drahtbericht.)

Braunschweig, 29. April. Die Entscheidung der Landesversammlung über die Bildung des neuen Ministeriums ist abwärts verlaufen worden, da bei Einführung der Sitzung wiederum nur die Vertreter der beiden sozialistischen Parteien anwesend waren.

Das Defizit der sächsischen Staatskasse.

(Drahtmeldung aus Dresden.)

C. Dresden, 29. April. Der Nachtragset ist mit 20 Millionen Mark Defizit für die zweijährige Staatsperiode besetzt.

Kein besseres Brot in Württemberg.

(Eigener Drahtbericht.)

Stuttgart, 29. April. Die von einigen Zeitungen verbreitete Nachricht, daß in nächster Zeit die Brotmangelung sich bessern wird, da das Getreide durch die Rückführung vom Ausland nur bis zu 75 Prozent ausgemahlen wird, entspricht nach Mitteilungen unverschiedener Stellen nicht den Tatsachen. Nichts ist, daß die Abfuhr nicht so bald als möglich ist.

Auswahluna des Brotaetreibes herabzusetzen, wenn dies jedoch der Fall sein wird, läßt sich heute noch nicht übersehen.

Die Streiklage.

Vorsichtsmaßregel.

(Eigener Drahtbericht.)

Stuttgart, 29. April. Das Kriegsministerium fordert das erste Aufgebot der Reserve-Sicherheitsstruppen des ganzen Landes auf, sich im Laufe des 30. April zur Einstellung bei den Kompanien bzw. bei den Werbestellen einzufinden. Es handelt sich lediglich um eine Vorsichtsmaßregel. Vor iranzwölcher Wehrmacht ist kein Anlaß vor.

Stuttgart, 29. April. (Eig. Drahtbericht.) Es laufen über die Studentenkompanien und die Kompanien der Schutzpolizei, die sich der Regierung zur Verfügung stellen wollen. Gerüchte von angeblich reaktionärer Stimmung um. Wie unsinnig diese Gerüchte sind, beweist die Tatsache, daß die Mitglieder der genannten Kompanien den verschiedenen politischen Parteien und Anschauungen angehören. Sobald der feste Wille, die Regierung und mit ihr die staatliche Ordnung zu unterstützen, hat diese Männer zum Eintritt in die Sicherheitswehr veranlaßt.

Die republikanische Soldatenwehr.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 29. April. Wie wir erfahren, wurde das bisherige Depot II der republikanischen Soldatenwehr auf dem 30. April in die Reserve der früheren Volksmarine-Division überstellt. Zahlreiche Wehrmittel, von denen den vorerlebten Stellen nichts bekannt war, wurden gefunden.

Beendigung des Generalfreizeits in Bremen.

(Eigener Drahtbericht.)

Bremen, 29. April. Der 21. er Ausschuss fordert in einer Erklärung an die streikenden Arbeiter und Arbeiterinnen Bremens diese auf, die Arbeit am Mittwoch abschließen wieder aufzunehmen und erklärt den Generalfreizeit in Bremen mit dem heutigen Tage für beendet.

Aufhebung des Belagerungszustandes.

(Eigener Drahtbericht.)

Sambura, 29. April. Der am 23. April über Sambura, Altona und Wandsbeck verhängte Belagerungszustand wird am 30. April aufgehoben.

Nur noch 1300 Mann.

(Eigener Drahtbericht.)

Essen, 29. April. Die Belegschaft im Ruhrgebiet sind sämtlich mit Ausnahme von zwei Betrieben, wo noch 1300 Mann feiern, einmühen.

Aus Oberhessen.

(Eigener Drahtbericht.)

Kattowis, 29. April. Wie die Pressestelle des Staatskommissariats in Oberhessen meldet, ist die Arbeit im Kraftwerk Choroan wieder aufgenommen worden. Das Kraftwerk Rabrae ist in der Nacht ohne Unterbrechung militärisch besetzt worden. Der Hauptbetriebsführer Fritz, der die arbeitswichtige Arbeit terrorisiert hatte, wurde verhaftet. Die Arbeiterschaft nimmt die Arbeit wieder auf, so daß auch dieses Kraftwerk bald in Gang sein wird. Danach ist, wie die Pressestelle des Staatskommissariats in Oberhessen erklärt, der in Oberhessen abblante Generalfreizeit ausnahmslos beendet; in verhältnismäßig kurzer Zeit wird wohl die Arbeit voll aufgenommen werden, besonders, da bekannt geworden ist, daß von der Bezahlung der Streikfälligen keine Rede ist. Ausgesprochen verbreiten Kommunisten und Anarchisten Sozialdemokraten ein Aufruf mit der Aufforderung zum Generalfreizeit. Alle Maßnahmen dagegen sind bereits getroffen.

h. Berlin, 29. April. (Eig. Drahtber.)

Von zünftiger Seite wird über die Lage in Oberhessen mitgeteilt, daß sie nach wie vor bedenklich ist. Es trifft eine ganze Anzahl privater und staatlicher Werte.

Sindenburg, 29. April. (Eig. Drahtbericht.)

Seute früh fand unter der Arbeiterschaft der Donnermarkthütte eine namentliche Abhaltung statt. Der weitaus größte Teil der Belegschaft erklärte sich für den Streik. Die gesamte Arbeiterschaft trat sofort in den Ausstand.

Der Anmarsch gegen München.

Die wirtschaftlichen Segnungen des Kaiserregiments.

Welt nachhaltiger als die politischen Veränderungen, die die dreimonatige Kaiserregierung in München geschafften hat, werden die Wirkungen sein, die das Kaiserregiment für das Wirtschaftsleben der Stadt und darüber hinaus zur Folge hat. Ein abgerundetes Bild über die Einwirkung der Kaiserregierung in die Wirtschaftsmaschinerie läßt sich im Augenblicke noch kaum geben. Eines freilich läßt sich schon jetzt mit Sicherheit sagen: daß das Wirtschaftsleben Münchens einen schweren Schlag empfangen hat. Das hauptsächlichste Experimentierobjekt bildet das Münchener Bankwesen. Der Leiter des Zentralbankrats, Dr. Neurat, verkündete stolz, daß nunmehr eine völlige Geld- und Kassenkontrolle geschaffen sei und er damit dem Kapitalismus einen Schlag verleihe habe, von dem dieser sich nicht mehr erholen werde. Wenn es der Kaiserregierung gelang, mit Hilfe verschiedener, oft recht schwerer Maßnahmen bisher über die härtesten Kalamitäten der Zahlungsnotlage hinwegzukommen, so ist doch eine nachhaltige Wirkung nicht zu erwarten. Am letzten Samstag soll in einigen Münchener Industrien Großbetrieben das Geld für die Lohnzahlungen nicht gerichtet haben, so daß man sich mit Wuns befehen mußte. Nach Möglichkeit war das Ergebnis der zwangsweisen Einziehung der Eides in den Banken, von der sich die kommunizistischen Führer anheimend viel versprochen hatten und die dann nach eigener Angabe des Volksbeauftragten für Finanzen nur einige 20 000 Mark erbrachte — ein Beweis dafür, daß die Ermahnungen der Banken in dieser Richtung gefordert haben oder daß die Münchener Kapitalisten der Kaiserregierung zuvorgekommen sind. Im Verleuf sieht man überwiegend die Gutdicke der Staatsbank in Beträgen von 1 bis 5 Mark, mit denen vielfach an den Bankkassentoren große Summen ausgezahlt, die aber mit einem geringen Mißtrauen angenommen werden, seitdem Gerüchte aufgetaucht sind, daß die Kaiserregierung verstanden wolle, solche Gutdicke zu drücken. Im revolutionären Vantat wurde erzwungen die Eides abermals zwangsweise zu öffnen und alle dort liegenden Eiferen und Schmuckgegenstände in Volkstanzhaus zu hinterlegen, wo sie anschließend als Bedung für eine Kautionsmittelfinanzierung von vorübergehender Wirksamkeit hat die übernahmene Verordnung dem Vertrauen des Publikums zu den Münchener Geldinstituten einen schweren Stoß verleiht. Zu eigentlichen Kuns größeren Umfangs auf Banken und Sparkassen ist es zwar nicht gekommen, doch mußten die Geldinstitute zur Vermeidung der Verpöflung bereits am 18. April dem Verkehr fastmühtig wieder zugänglich

gemacht und vom Streik ausgenommen werden. Vielfach ist das Vertrauen erschüttert, die Kapitalisten von den Banken nach Hause zu bringen oder nach anderen Orten überzuführen, außerordentliche Kapitalitäten, die gerade in den letzten Monaten angehäuft der Vorgänge im Reich ihren Stellenbeweis von Norddeutschland oder von den Rheinländern in die Münchener Banken verbracht hatten, haben bereits Depots im Betrag von Millionen abgehoben. Es wird zum mindesten Jahre dauern, bis die Münchener Geldinstitute die jegliche Schädigung des Depots- und Effektengelds wieder ausgeglichen haben. Das industrielle und gewerbliche Leben leidet in immer stärkerer Maße unter der fast völligen Unterbindung fast jeglichen Verkehrs mit außerhalb. Der Kohlen- und sonstige Rohstoffmangel nähert sich seinem Höhepunkte, so daß zahlreiche Unternehmungen in kurzer Zeit vor der Notwendigkeit stehen werden, ihre Betriebe stillzulegen.

Endlich!

(Eigener Drahtbericht.)

Bamberg, 29. April. Die bayerische Regierung erklärt eine Proklamation, in der sie darauf hinweist, wie kleine Widerstände vor Terror jede freie Meinung anderer zu unterdrücken versuchen und wie wahnsinnige Narren und brutale Demagogen Bayern in die Schreden des Bürgerkriegs stürzen. Der Abstell an die Vernunft sei fruchtlos geworden. Gewalt könne nur durch Gewalt abgeseht werden. Die Rotmündenshäre zum Himmel. Darum könne nicht erwartet werden, bis die im Lande selbst aufgestellten Truppen stark genug seien. In dieser Not rufe die Regierung die Hilfe des Reiches und der Württemberg an. Reichstruppen und Württemberg seien bereit, mit bayerischen Mannschaften gegen München vorzurücken. Am Schluß faßt der Aufruf, es sei eine Ehrenpflicht des bayerischen Volkes, den Reichstruppen freundliche Aufnahme zu bereiten.

h. Berlin, 29. April. (Eig. Drahtber.)

Dem Aufruf der bayerischen Regierung nach Waffenhilfe ist, wie wir hören, in der Weite entsprochen worden, daß verschiedene Freikorps insgesamt 15 000 Mann gestellt haben. Diese setzen sich hauptsächlich aus Württembergern zusammen, die zwar formell zu preussischen Heeresverbänden zählen, in Wirklichkeit aber den der bayerischen Republik benachbarten Landesteilen angehören. Von einem Eingreifen rein preussischer Truppenverbände kann infolgedessen nicht die Rede sein. Mit der jetzt eingeleiteten Aktion gegen München hat die bayerische Regierung gleichzeitig Schritte unternommen, die eigenen Truppen so zu verstärken, daß nach Möglichkeit die reichsbrüderliche Waffenhilfe in Kürze abgelehnt werden kann.

Näher an München heran.

(Eigener Drahtbericht.)

Amstura, 29. April. Amtliche Mitteilung des Truppenkommandos Amstura. Die Reiterkorps sind heute am 29. April auf der Weite näher an München herangekommen.

Von den Regierungstruppen befeh.

(Eigener Drahtbericht.)

Bamberg, 29. April. Wasserburg und Gars am Inn sind von Regierungstruppen besetzt worden. Bei Krupp in München werden Geschütze für die Rote Armee herbeigeführt. Die Soldaten der Rote Armee werden teilweise mit Gutscheinen bezahlt. Der Auau ist acina. Um eine weitere Beunruhigung der Volksangelegenheiten in Nürnberg zu verhindern, verbot das R. A. M. das Erscheinen des „Kant. Kuriers“, der „Moten Kabne“ und des „Freien Arbeiters“ bis auf weiteres.

Reichstruppen überschritten die Grenze. — Uneinigkeit im kommunizistischen Lager.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 29. April. Die Reichstruppen haben im Einverständnis mit der bayerischen Regierung die Grenze überschritten. Gleichmäßig mit bayerischer und schwäbischer Volksmehr werden die Militärtruppen des Reiches den Aufmarsch gegen München durchführen. Der nördlich vorgeschobene Stützpunkt Freising wurde von Regierungstruppen genommen. Ueber die Zustände bei der Rote Armee verläutet, daß Uneinigkeit im kommunizistischen Lager um sich greift. Als zuverlässig gelte nur die bewaffneten Arbeiterbataillone. Als Druckmittel zum Eintritt in sie wird nur an Waffenträger Arbeitslosenunterstützung bezahlt. Das ausländische Element unter den Kommunisten verläutet sich. In allen Versammlungen treten Kuffen auf. Die Münchener Regierung hat Papiergeld mit neuen Seriennummern abdruckt und befohlen, alles Vorgeb abzuliefern, weil sie keine Löhne mehr auszahlen kann.

Bezirksrat und Kreisversammlung.

(Eigener Drahtbericht.)

Bezirksrat und Kreisversammlung waren bisher Körperlichkeiten, denen die Öffentlichkeit wenig Interesse entgegenbrachte. Das kam nicht zuletzt daher, daß die Öffentlichkeit auf ihre Zusammensetzung keinen oder doch nur einen geringen Einfluß hatte. Die Mitglieder der Bezirksräte wurden durch das Ministerium des Innern ernannt; der Allgemeinheit stand ein Einfluß auf diese Ernennung nur insoweit zu, als die Kreisversammlung eine Vorschlagsliste für die Ernennung aufstellen durfte.

Die Kreisversammlung selbst wurde zu einem Teil durch ein reichlich kompliziertes indirektes Wahlsystem gewählt, außerdem enthielten die Gemeinden und größeren Städte eine bestimmte Anzahl von Vertretern in die Kreisversammlung, und schließlich gab es geborene Mitglieder dieser Körperschaften, nämlich die größten Grundbesitzer im Kreise.

Das alles ist nun anders geworden. Die Mitglieder der Bezirksräte sowohl als auch die Kreisversammlung werden künftig in allgemeiner, gleicher, unmittelbarer und geheimer Wahl durch alle über 20 Jahre alten Staatsbürger beiderlei Geschlechts gewählt werden — erstmals zusammen mit den demnachst stattfindenden Wahlen der Gemeindeparlamente. Nach dem bayerischen Verwaltungsverfahren ist der Bezirksrat eine Körperschaft, die den Bezirksämtern zur Mitwirkung bei der Entscheidung öffentlich-rechtlicher Streitigkeiten und zur Unterstützung bei der sonstigen staatlichen Verwaltung zur Seite steht. Vorstehender des Bezirksrates ist der Bezirksbeamte (Oberamtmann), der die Sitzungen einberuft. Dem Bezirksrat steht das Richteramt bei Entscheidung öffentlich-rechtlicher Streitigkeiten in erster Instanz zu; er hat weiter u. a. zu beaufsichtigen in folgenden Verwaltungsbereichen: über die Notwendigkeit öffentlicher Bauten, zu deren Herstellung eine gesetzliche Verbindlichkeit besteht, über die Erteilung der Staatsgenehmigung zu Beschläffen der Gemeinden oder zum Voranschlag des Gemeindehaushalts, sofern der Bezirksbeamte die Verantwortung hierfür nicht allein übernehmen kann, über Gesuche und Anträge auf Erlangung von Wirtschaftsgenehmigungen und zu anderen gemeindlichen Verträgen, über die Zulässigkeit gemeinsamer Anlagen, soweit die Einholung einer staatlichen Genehmigung hierzu nötig ist, über Einträge gegen die Wählerlisten zu den politischen und Gemeindegemeinschaften u. a. m. Der Bezirksrat kann weiter zu allen das Interesse des Bezirks berührenden allgemeinen Maßnahmen, insbesondere zur Förderung des Gewerbes, des Handels, der Land- und Forstwirtschaft zur Beratung zugezogen werden; bezirkspolizeiliche Vorschriften, die eine bauernd geltende Anordnung enthalten, kann der Bezirksbeamte nur unter Zustimmung des Bezirksrats erlassen.

Der Bezirksrat verfaßt sich in der Regel monatlich einmal, in dringenden Fällen auf besondere Berufung durch den Bezirksbeamten. Die Kreisversammlung ist das Parlament des Kreises. Der Kreis ist ein körperrechtlicher Verband, der Vermögen erwerben und besitzen und zur Verteilung über gezielte Ausgaben Beiträge auf die Gemeinden des Kreises umlegen kann. Die Tätigkeit des Kreises erstreckt sich auf alle Einrichtungen und Anstalten, welche die Entwicklung, Pflege und Förderung der Interessen des ganzen Kreises betreffen. Das regelmäßige Organ der Staatsregierung in Bezug auf die der Selbstverwaltung der Kreise überliegenden Angelegenheiten ist der Verwaltungsbeamte des Bezirks, in welchem die Verwaltung des Kreises ihren Sitz hat; er führt in dieser Eigenschaft die Besorgung „Kreishauptmann“. Der Kreishauptmann beruft im ersten Vierteljahr jedes Jahres die Kreisversammlung zur ordentlichen Sitzung; die Kreisversammlung wählt sodann ihren Vorsitzenden aus ihrer Mitte.

Die Kreisversammlung beschließt über die Anlegung und Unterhaltung der Kreisstraßen, über die Anlegung und Unterhaltung von Brücken und Kanälen, über die Errichtung von Sparkassen, von Kreisschulanstalten, Waisenhäusern, Armenhäusern, Pflege-, Kranken- und Rettungsanstalten und über sonstige Anstalten und Einrichtungen für Armenfürsorge. Sie stellt den Voranschlag für die Ausgaben und Einnahmen des Kreises auf und entscheidet über die von den einzelnen Gemeinden aufzubringenden Umlagen. Weiter steht die Kreisversammlung die Schlichten der von ihr gegründeten Kreisämtern seit, ernannt und entläßt das Personal usw. Wie man sieht, erstrecken sich die Aufgaben der Kreisversammlungen und der Bezirksräte auf eine große Reihe von wichtigen und für das Staatsganze bedeutungsvollen Fragen wirtschaftlicher, sozialer, politischer und verwaltungsrechtlicher Natur. Durch die Demokratisierung des Wahlrechts wird die Tätigkeit der beiden Körperschaften für die Öffentlichkeit ansehnlicher. Interesse gewinnen, als das bisher der Fall war. Es ist zu hoffen, daß dies vermehrte Interesse schon bei den bevorstehenden ersten Wahlen nach dem neuen Wahlrecht zeigt. Die Bezirksräte als wichtige Verwaltungsinstrumente und die Kreisversammlungen als Selbstverwaltungsträger mit bedeutenden Mitteln und Mitteln müssen im neuen Verfassung, ebenso wie alle staatlichen Organe, vom Vertrauen der breitesten Öffentlichkeit getragen sein. Dies ist nur möglich, wenn die Beteiligung an den Wahlen eine so starke wird, wie wir sie in Baden von den politischen Wahlen her gewohnt sind.

derung des Gewerbes, des Handels, der Land- und Forstwirtschaft zur Beratung zugezogen werden; bezirkspolizeiliche Vorschriften, die eine bauernd geltende Anordnung enthalten, kann der Bezirksbeamte nur unter Zustimmung des Bezirksrats erlassen.

Der Bezirksrat verfaßt sich in der Regel monatlich einmal, in dringenden Fällen auf besondere Berufung durch den Bezirksbeamten. Die Kreisversammlung ist das Parlament des Kreises. Der Kreis ist ein körperrechtlicher Verband, der Vermögen erwerben und besitzen und zur Verteilung über gezielte Ausgaben Beiträge auf die Gemeinden des Kreises umlegen kann. Die Tätigkeit des Kreises erstreckt sich auf alle Einrichtungen und Anstalten, welche die Entwicklung, Pflege und Förderung der Interessen des ganzen Kreises betreffen. Das regelmäßige Organ der Staatsregierung in Bezug auf die der Selbstverwaltung der Kreise überliegenden Angelegenheiten ist der Verwaltungsbeamte des Bezirks, in welchem die Verwaltung des Kreises ihren Sitz hat; er führt in dieser Eigenschaft die Besorgung „Kreishauptmann“. Der Kreishauptmann beruft im ersten Vierteljahr jedes Jahres die Kreisversammlung zur ordentlichen Sitzung; die Kreisversammlung wählt sodann ihren Vorsitzenden aus ihrer Mitte.

Die Kreisversammlung beschließt über die Anlegung und Unterhaltung der Kreisstraßen, über die Anlegung und Unterhaltung von Brücken und Kanälen, über die Errichtung von Sparkassen, von Kreisschulanstalten, Waisenhäusern, Armenhäusern, Pflege-, Kranken- und Rettungsanstalten und über sonstige Anstalten und Einrichtungen für Armenfürsorge. Sie stellt den Voranschlag für die Ausgaben und Einnahmen des Kreises auf und entscheidet über die von den einzelnen Gemeinden aufzubringenden Umlagen. Weiter steht die Kreisversammlung die Schlichten der von ihr gegründeten Kreisämtern seit, ernannt und entläßt das Personal usw. Wie man sieht, erstrecken sich die Aufgaben der Kreisversammlungen und der Bezirksräte auf eine große Reihe von wichtigen und für das Staatsganze bedeutungsvollen Fragen wirtschaftlicher, sozialer, politischer und verwaltungsrechtlicher Natur. Durch die Demokratisierung des Wahlrechts wird die Tätigkeit der beiden Körperschaften für die Öffentlichkeit ansehnlicher. Interesse gewinnen, als das bisher der Fall war. Es ist zu hoffen, daß dies vermehrte Interesse schon bei den bevorstehenden ersten Wahlen nach dem neuen Wahlrecht zeigt. Die Bezirksräte als wichtige Verwaltungsinstrumente und die Kreisversammlungen als Selbstverwaltungsträger mit bedeutenden Mitteln und Mitteln müssen im neuen Verfassung, ebenso wie alle staatlichen Organe, vom Vertrauen der breitesten Öffentlichkeit getragen sein. Dies ist nur möglich, wenn die Beteiligung an den Wahlen eine so starke wird, wie wir sie in Baden von den politischen Wahlen her gewohnt sind.

Badische Politik.

Strenge Durchführung der weltlichen Feier des 1. Mai.

(Eigener Drahtbericht.)

Von ausländischer Seite erhalten wir folgende Mitteilung: Entgegen dem und dort laut gewordenen Gerüchten, als ob der 1. Mai nicht als freigeistlicher Feiertag gehalten zu werden brauche, muß darauf hingewiesen werden, daß der 1. Mai genau wie die Sonn- und Feiertage gehalten wird, und daß die Bezirksämter angewiesen sind, auf strenge Durchführung der weltlichen Feier des 1. Mai zu achten. Die gewerbliche Arbeit ruht demnach vollkommen. Für die Landwirtschaft ist angeordnet worden, daß die im Freie geltenden Bestimmungen über etwaige Zulassung von landwirtschaftlicher und Gartenarbeit Anwendung finden. Es dürfen also landwirtschaftliche und Gartenarbeiten am 1. Mai nur verrichtet werden, wenn es der Stand der Arbeiten dringender erfordert und wenn deshalb das Besitztum derartiger Arbeiten für die Gemeinde zugelassen hat.

Bezirkskonferenz der Demokratischen Partei.

(Eigener Drahtbericht.)

Am Sonntag fand in Bruchsal im Kreisbischhof eine Bezirkskonferenz der Deutschen Demokratischen Partei statt, die aus Stadt- und Landabgeordneten bestand. Auf der Tagesordnung stand die Besprechung der bevorstehenden Gemeindevorwahlen und Kreiswahlen, sowie die Aufstellung der Kandidaten für die letzteren. Die letzte Aussprache wurde eingeleitet durch Vorträge über dieses Thema, die Landtagsabgeordneter Hoffmann erlosa. Ueber Organisationsfragen sprach der Vorsitzende, Ingenieur Lehner, der die Bildung von Ortsvereinen, die Parteifinanzen und die Verbreitung der Parteipresse behandelte. Auch hieran schloß sich eine lebhaftc Aussprache, die das Interesse befand, das unierer Sache, besonders auch im Landbezirk, entgegengebracht wird. Mit einer fröhlichen Stimmung zur unablässigen Weiterarbeit, die allein Erfolg bringt, konnte der Vorsitzende die gut verlaufene Sitzung schließen.

Sehte Nachrichten.

Maimzüge in Paris.

(Eigener Drahtbericht.)

Bern, 29. April. Clemenceau hat die Maimzüge annehmlich, jedoch den Craximotoren die Verantwortung für etwaige Zwischenfälle überlassen.

Generalfreizeit in Wina.

(Eigener Drahtbericht.)

Wina, 29. April. In Wina ist ein Generalfreizeit als Protest gegen die Unwissenheit der Reiterkorpsstruppen ausgeschrieben.

Die Rumänen.

(Eigener Drahtbericht.)

h. Wien, 29. April. Die Rumänen schiden sich an, die Feik zu überlassen. In Bulareit werden akrohe Vorbereitungen getroffen. Auch die schedo-homalischen Truppen haben an der nanzan Front die Offensive eroffnen.

Einberufung der Cortes.

(Eigener Drahtbericht.)

Madrid, 29. April. Der Ministerrat hat beschloffen, die Cortes in der nächsten Woche einzuberufen.

Vom Wetter.

(Eigener Drahtbericht.)

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: Ort, Zeit, Witterung, Temperatur, etc. Data for Karlsruhe and other locations.



Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Nachdruck der mit einer Schiffr versehenen Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.)

Die Frankfurter Börse im April.

B. Frankfurt a. M., 29. April. Die unerwartete Festigkeit unserer Börse, die gelegentlich sogar in einem fast leidenschaftlich zu nennenden Aufschwung übergeht, bleibt ein Rätsel, das vielen Besuchern der Börse Kopfzerbrechen verursacht und als eine höchst bedeutende Erscheinung angesehen wird.

Wesentlichste Werte werden von den Kapitalisten nur mit Ausnahme erworben, da der Tiefstand der Kriegsanleihe den ganzen Anleihemarkt ungünstig beeinflusst hat.

Wesentlichste Werte werden von den Kapitalisten nur mit Ausnahme erworben, da der Tiefstand der Kriegsanleihe den ganzen Anleihemarkt ungünstig beeinflusst hat.

Wesentlichste Werte werden von den Kapitalisten nur mit Ausnahme erworben, da der Tiefstand der Kriegsanleihe den ganzen Anleihemarkt ungünstig beeinflusst hat.

Wesentlichste Werte werden von den Kapitalisten nur mit Ausnahme erworben, da der Tiefstand der Kriegsanleihe den ganzen Anleihemarkt ungünstig beeinflusst hat.

Wesentlichste Werte werden von den Kapitalisten nur mit Ausnahme erworben, da der Tiefstand der Kriegsanleihe den ganzen Anleihemarkt ungünstig beeinflusst hat.

Wesentlichste Werte werden von den Kapitalisten nur mit Ausnahme erworben, da der Tiefstand der Kriegsanleihe den ganzen Anleihemarkt ungünstig beeinflusst hat.

Wesentlichste Werte werden von den Kapitalisten nur mit Ausnahme erworben, da der Tiefstand der Kriegsanleihe den ganzen Anleihemarkt ungünstig beeinflusst hat.

Wesentlichste Werte werden von den Kapitalisten nur mit Ausnahme erworben, da der Tiefstand der Kriegsanleihe den ganzen Anleihemarkt ungünstig beeinflusst hat.

Der Verkauf der Auslandswerte, der in größerem Umfang in die Wege geleitet worden ist, fördert die Reizung zur Spekulation.

Der Verkauf der Auslandswerte, der in größerem Umfang in die Wege geleitet worden ist, fördert die Reizung zur Spekulation.

Der Verkauf der Auslandswerte, der in größerem Umfang in die Wege geleitet worden ist, fördert die Reizung zur Spekulation.

Der Verkauf der Auslandswerte, der in größerem Umfang in die Wege geleitet worden ist, fördert die Reizung zur Spekulation.

Der Verkauf der Auslandswerte, der in größerem Umfang in die Wege geleitet worden ist, fördert die Reizung zur Spekulation.

Der Verkauf der Auslandswerte, der in größerem Umfang in die Wege geleitet worden ist, fördert die Reizung zur Spekulation.

Der Verkauf der Auslandswerte, der in größerem Umfang in die Wege geleitet worden ist, fördert die Reizung zur Spekulation.

Der Verkauf der Auslandswerte, der in größerem Umfang in die Wege geleitet worden ist, fördert die Reizung zur Spekulation.

Der Verkauf der Auslandswerte, der in größerem Umfang in die Wege geleitet worden ist, fördert die Reizung zur Spekulation.

Der Verkauf der Auslandswerte, der in größerem Umfang in die Wege geleitet worden ist, fördert die Reizung zur Spekulation.

Der Verkauf der Auslandswerte, der in größerem Umfang in die Wege geleitet worden ist, fördert die Reizung zur Spekulation.

Der Verkauf der Auslandswerte, der in größerem Umfang in die Wege geleitet worden ist, fördert die Reizung zur Spekulation.

Der Verkauf der Auslandswerte, der in größerem Umfang in die Wege geleitet worden ist, fördert die Reizung zur Spekulation.

Das die Sowjetregierung bereit sei, ihre ausländischen Schulden anerkennen, wenn man die Sowjetregierung anerkenne, bestrittig.

Das die Sowjetregierung bereit sei, ihre ausländischen Schulden anerkennen, wenn man die Sowjetregierung anerkenne, bestrittig.

Das die Sowjetregierung bereit sei, ihre ausländischen Schulden anerkennen, wenn man die Sowjetregierung anerkenne, bestrittig.

Das die Sowjetregierung bereit sei, ihre ausländischen Schulden anerkennen, wenn man die Sowjetregierung anerkenne, bestrittig.

Das die Sowjetregierung bereit sei, ihre ausländischen Schulden anerkennen, wenn man die Sowjetregierung anerkenne, bestrittig.

Das die Sowjetregierung bereit sei, ihre ausländischen Schulden anerkennen, wenn man die Sowjetregierung anerkenne, bestrittig.

Das die Sowjetregierung bereit sei, ihre ausländischen Schulden anerkennen, wenn man die Sowjetregierung anerkenne, bestrittig.

Das die Sowjetregierung bereit sei, ihre ausländischen Schulden anerkennen, wenn man die Sowjetregierung anerkenne, bestrittig.

Das die Sowjetregierung bereit sei, ihre ausländischen Schulden anerkennen, wenn man die Sowjetregierung anerkenne, bestrittig.

Das die Sowjetregierung bereit sei, ihre ausländischen Schulden anerkennen, wenn man die Sowjetregierung anerkenne, bestrittig.

Das die Sowjetregierung bereit sei, ihre ausländischen Schulden anerkennen, wenn man die Sowjetregierung anerkenne, bestrittig.

Das die Sowjetregierung bereit sei, ihre ausländischen Schulden anerkennen, wenn man die Sowjetregierung anerkenne, bestrittig.

Das die Sowjetregierung bereit sei, ihre ausländischen Schulden anerkennen, wenn man die Sowjetregierung anerkenne, bestrittig.

Das die Sowjetregierung bereit sei, ihre ausländischen Schulden anerkennen, wenn man die Sowjetregierung anerkenne, bestrittig.

mana geben, da eine Besserung der Ratnote auf der Schweiz gemeldet wurde, nach. Auch auf den übrigen Märkten war die Stimmung schwächer.

mana geben, da eine Besserung der Ratnote auf der Schweiz gemeldet wurde, nach. Auch auf den übrigen Märkten war die Stimmung schwächer.

mana geben, da eine Besserung der Ratnote auf der Schweiz gemeldet wurde, nach. Auch auf den übrigen Märkten war die Stimmung schwächer.

mana geben, da eine Besserung der Ratnote auf der Schweiz gemeldet wurde, nach. Auch auf den übrigen Märkten war die Stimmung schwächer.

mana geben, da eine Besserung der Ratnote auf der Schweiz gemeldet wurde, nach. Auch auf den übrigen Märkten war die Stimmung schwächer.

mana geben, da eine Besserung der Ratnote auf der Schweiz gemeldet wurde, nach. Auch auf den übrigen Märkten war die Stimmung schwächer.

mana geben, da eine Besserung der Ratnote auf der Schweiz gemeldet wurde, nach. Auch auf den übrigen Märkten war die Stimmung schwächer.

mana geben, da eine Besserung der Ratnote auf der Schweiz gemeldet wurde, nach. Auch auf den übrigen Märkten war die Stimmung schwächer.

mana geben, da eine Besserung der Ratnote auf der Schweiz gemeldet wurde, nach. Auch auf den übrigen Märkten war die Stimmung schwächer.

mana geben, da eine Besserung der Ratnote auf der Schweiz gemeldet wurde, nach. Auch auf den übrigen Märkten war die Stimmung schwächer.

mana geben, da eine Besserung der Ratnote auf der Schweiz gemeldet wurde, nach. Auch auf den übrigen Märkten war die Stimmung schwächer.

mana geben, da eine Besserung der Ratnote auf der Schweiz gemeldet wurde, nach. Auch auf den übrigen Märkten war die Stimmung schwächer.

mana geben, da eine Besserung der Ratnote auf der Schweiz gemeldet wurde, nach. Auch auf den übrigen Märkten war die Stimmung schwächer.

Bekanntmachung.

Betr. Betrieb der Straßenbahn und der Karlsruher Lokalbahnen.

Am 1. Mai wird der Betrieb auf der Städtischen Straßenbahn und den Karlsruher Lokalbahnen eingestellt.

Am 1. Mai wird der Betrieb auf der Städtischen Straßenbahn und den Karlsruher Lokalbahnen eingestellt.

Am 1. Mai wird der Betrieb auf der Städtischen Straßenbahn und den Karlsruher Lokalbahnen eingestellt.

Am 1. Mai wird der Betrieb auf der Städtischen Straßenbahn und den Karlsruher Lokalbahnen eingestellt.

Am 1. Mai wird der Betrieb auf der Städtischen Straßenbahn und den Karlsruher Lokalbahnen eingestellt.

Am 1. Mai wird der Betrieb auf der Städtischen Straßenbahn und den Karlsruher Lokalbahnen eingestellt.

Am 1. Mai wird der Betrieb auf der Städtischen Straßenbahn und den Karlsruher Lokalbahnen eingestellt.

Am 1. Mai wird der Betrieb auf der Städtischen Straßenbahn und den Karlsruher Lokalbahnen eingestellt.

Empfehlungen.

Es ist ratsam, die ältesten Pelze den Sommer über ändern zu lassen.

Es ist ratsam, die ältesten Pelze den Sommer über ändern zu lassen.

Es ist ratsam, die ältesten Pelze den Sommer über ändern zu lassen.

Es ist ratsam, die ältesten Pelze den Sommer über ändern zu lassen.

Es ist ratsam, die ältesten Pelze den Sommer über ändern zu lassen.

Es ist ratsam, die ältesten Pelze den Sommer über ändern zu lassen.

Es ist ratsam, die ältesten Pelze den Sommer über ändern zu lassen.

Es ist ratsam, die ältesten Pelze den Sommer über ändern zu lassen.

Es ist ratsam, die ältesten Pelze den Sommer über ändern zu lassen.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 29. April. Die Börse war allgemein recht ungenügend veranlagt.

Frankfurt, 29. April. Die Börse war allgemein recht ungenügend veranlagt.

Frankfurt, 29. April. Die Börse war allgemein recht ungenügend veranlagt.

Frankfurt, 29. April. Die Börse war allgemein recht ungenügend veranlagt.

Frankfurt, 29. April. Die Börse war allgemein recht ungenügend veranlagt.

Frankfurt, 29. April. Die Börse war allgemein recht ungenügend veranlagt.

Frankfurt, 29. April. Die Börse war allgemein recht ungenügend veranlagt.

Frankfurt, 29. April. Die Börse war allgemein recht ungenügend veranlagt.

Frankfurt, 29. April. Die Börse war allgemein recht ungenügend veranlagt.

Frankfurter Kursnotierungen.

Frankfurt, 29. April. Die Börse war allgemein recht ungenügend veranlagt.

Frankfurt, 29. April. Die Börse war allgemein recht ungenügend veranlagt.

Frankfurt, 29. April. Die Börse war allgemein recht ungenügend veranlagt.

Frankfurt, 29. April. Die Börse war allgemein recht ungenügend veranlagt.

Frankfurt, 29. April. Die Börse war allgemein recht ungenügend veranlagt.

Frankfurt, 29. April. Die Börse war allgemein recht ungenügend veranlagt.

Frankfurt, 29. April. Die Börse war allgemein recht ungenügend veranlagt.

Frankfurt, 29. April. Die Börse war allgemein recht ungenügend veranlagt.

Frankfurt, 29. April. Die Börse war allgemein recht ungenügend veranlagt.

Wohnungsmarkt.

Wohnungsmarkt. Die Preise für Mietwohnungen sind in den letzten Monaten stark gestiegen.

Wohnungsmarkt.

Wohnungsmarkt. Die Preise für Mietwohnungen sind in den letzten Monaten stark gestiegen.

Wohnungsmarkt.

Wohnungsmarkt. Die Preise für Mietwohnungen sind in den letzten Monaten stark gestiegen.

Wohnungsmarkt.

Wohnungsmarkt. Die Preise für Mietwohnungen sind in den letzten Monaten stark gestiegen.







In das Handelsregister B Band III S. 27 ist zur Firma Südende Glasindustrie, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe, eingetragen: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers Obermeister Johann Christ, Enghl. ist beendet; an dessen Stelle ist Obermeister Georg Frank, Karlsruhe, als weiterer Geschäftsführer bestellt. Karlsruhe, den 25. April 1919. Badisches Amtsgericht S. 2.

**Bekanntmachung.**  
Die Kriegsunterstützungen für die erste Hälfte des Monats Mai 1919 werden, soweit noch Berechtigung zum Bezug besteht, nach Maßgabe der Nummern der Unterstützungsbescheide in folgender Reihenfolge ausbezahlt:  
Freitag, 3. Mai die Nr. 1 bis mit 5000  
Samstag, 4. Mai " " " 5001 " 10000  
Montag, 5. Mai " " " 10001 " 13000  
Dienstag, 6. Mai " " " 13001 " Schluss.  
Die Auszahlung wird in den Geschäftsräumen des Kriegsunterstützungsamts, Sträßchen 3, 3. Stock, Zimmer Nr. 10, jeweils von vormittags 8 1/2 bis 12 1/2 Uhr mittags, vorgenommen.  
Zur Erzielung einer geordneten u. raschen Auszahlung muß dringend darauf bestanden werden, daß die Unterstützungsberechtigten die vorgeschriebene Reihenfolge genau einhalten.  
Karlsruhe, den 28. April 1919.  
Das Kriegsunterstützungsamt.

**Freiwillige Grundstücksversteigerung.**  
Die Erben des Maurers Jakob Bauer und dessen Witwe Genoveva geb. Weid in Knielinaen lassen am  
**Samstag, den 3. Mai 1919, nachmittags 5 Uhr** durch das Notariat V im Parhause an Knielinaen folgende Grundstücke der **Genarierung Knielinaen** öffentlich versteigern:  
Aufschlag  
Lfd.-Nr. 375: 2 a 40 qm Hofreite mit daraufstehendem einstöckigem Wohnhaus, Scheuer mit Stallung und Zehnhof 10000 Mf.  
Lfd.-Nr. 3133: 12 a 78 qm Acker, Gew. 550 Mf.  
Lfd.-Nr. 2655: 9 a 74 qm Acker am Durlacherweg 600 Mf.  
Lfd.-Nr. 2666: 8 a 51 qm Acker, 250 Mf.  
Lfd.-Nr. 8303: 4 a 18 qm Acker 450 Mf.  
Ausschreibung über die Versteigerungsgedinge beim Notariat und beim Bürgermeisteramt Knielinaen.  
Karlsruhe, den 25. April 1919.  
Not. Notariat V.

**Freiwillige Grundstücksversteigerung.**  
Die Erben des Maurers Jakob Bauer und dessen Witwe Genoveva geb. Weid in Knielinaen lassen am  
**Samstag, den 3. Mai 1919, nachmittags 5 Uhr** durch das Notariat V im Parhause an Knielinaen folgende Grundstücke der **Genarierung Knielinaen** öffentlich versteigern:  
Aufschlag  
Lfd.-Nr. 375: 2 a 40 qm Hofreite mit daraufstehendem einstöckigem Wohnhaus, Scheuer mit Stallung und Zehnhof 10000 Mf.  
Lfd.-Nr. 3133: 12 a 78 qm Acker, Gew. 550 Mf.  
Lfd.-Nr. 2655: 9 a 74 qm Acker am Durlacherweg 600 Mf.  
Lfd.-Nr. 2666: 8 a 51 qm Acker, 250 Mf.  
Lfd.-Nr. 8303: 4 a 18 qm Acker 450 Mf.  
Ausschreibung über die Versteigerungsgedinge beim Notariat und beim Bürgermeisteramt Knielinaen.  
Karlsruhe, den 25. April 1919.  
Not. Notariat V.

**Freiwillige Grundstücksversteigerung.**  
Die Erben des Maurers Jakob Bauer und dessen Witwe Genoveva geb. Weid in Knielinaen lassen am  
**Samstag, den 3. Mai 1919, nachmittags 5 Uhr** durch das Notariat V im Parhause an Knielinaen folgende Grundstücke der **Genarierung Knielinaen** öffentlich versteigern:  
Aufschlag  
Lfd.-Nr. 375: 2 a 40 qm Hofreite mit daraufstehendem einstöckigem Wohnhaus, Scheuer mit Stallung und Zehnhof 10000 Mf.  
Lfd.-Nr. 3133: 12 a 78 qm Acker, Gew. 550 Mf.  
Lfd.-Nr. 2655: 9 a 74 qm Acker am Durlacherweg 600 Mf.  
Lfd.-Nr. 2666: 8 a 51 qm Acker, 250 Mf.  
Lfd.-Nr. 8303: 4 a 18 qm Acker 450 Mf.  
Ausschreibung über die Versteigerungsgedinge beim Notariat und beim Bürgermeisteramt Knielinaen.  
Karlsruhe, den 25. April 1919.  
Not. Notariat V.

**Frauenarbeiterschule (Sofienchule)**  
Die städtische Frauenarbeiterschule — Sofienchule — richtet Tages- oder Halbtageskurse ein im Sticken, Weben, Maschinennähen und Schneidern für unbeschäftigte erwachsene Mädchen (Alter nicht unter 17 Jahren) und junge Frauen, die während der Kriegszeit keine Gelegenheit hatten, Sticken und Nähen für den Hausgebrauch zu erlernen. Der Eintritt kann am 1. jedes Monats erfolgen. Das Schulgeld beträgt pro Monat 2 Mf. Anmeldungen werden im Volksschulrektorat, Str. 15, Zimmer 10 oder 21, täglich zwischen 10 und 12 Uhr vormittags entgegengenommen.  
**Volksschulrektorat.**  
**Bekanntmachung.**  
Den Fortbildungsschulunterricht betreffend. Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Eltern, Arbeiter- und Arbeitgeber verpflichtet, die Fortbildungsschulpflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen usw. zur Teilnahme am Fortbildungsschulunterricht anzuhalten und ihnen die zum Besuch des Unterrichts erforderliche Zeit zu gewähren. Fortbildungsschulpflichtige sind gemäß § 1 des Gesetzes Knaben und Mädchen, welche ein Jahr nach Zurücklegung des schulpflichtigen Alters, Unterhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 Mf. bestraft (Absatz 2 des Gesetzes Paragrafen). Fortbildungsschulpflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge usw., die von auswärtigen Herber kommen, sind sofort anzumelden, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst- oder Lehrverhältnis getreten oder nur verlufts- oder probeweise aufgenommen sind. Fortbildungsschulpflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge usw., welche die Fortbildungsschule verlassen, sind von den Eltern, Arbeit- oder Arbeitgebern beim Kauffeher unter genauer Angabe der Adresse anzuzeigen.  
Karlsruhe, den 1. März 1919.  
Das Volksschulrektorat.

**Die Deutsche Demokratische Partei Frauenabteilung**  
veranstaltet demnächst **Nieder- und Diätionsabende** für Frauen und Mädchen. Der Preis beträgt für 10 Abende 5 Mf., für Jugendliche 3 Mf. Anmeldungen nimmt das Generalsekretariat entgegen, Frauenabteilung, Stefanienstr. 2.  
Unsere Bibliothek stellt jedem eingeschriebenen Parteimitglied zur Verfügung; sie enthält neben allgemein bildenden Werken eine Sammlung von Schriften zur sozialistischen Weltanschauung. Es können auf Wunsch auch Bücher an auswärtige Mitglieder verschickt werden. Die Postgebühr beträgt für das Buch 10 Pf. Die Wochen- und Monatszeitschriften liegen auf im **Verzeichnis**. Verzeichnisse: Montag und Mittwoch, nachmittags von 1/2 bis 1/2 Uhr.  
Frau Luigert Simmelheber.  
Frau Bauer-Pantanus.

**Die Deutsche Demokratische Partei Frauenabteilung**  
veranstaltet demnächst **Nieder- und Diätionsabende** für Frauen und Mädchen. Der Preis beträgt für 10 Abende 5 Mf., für Jugendliche 3 Mf. Anmeldungen nimmt das Generalsekretariat entgegen, Frauenabteilung, Stefanienstr. 2.  
Unsere Bibliothek stellt jedem eingeschriebenen Parteimitglied zur Verfügung; sie enthält neben allgemein bildenden Werken eine Sammlung von Schriften zur sozialistischen Weltanschauung. Es können auf Wunsch auch Bücher an auswärtige Mitglieder verschickt werden. Die Postgebühr beträgt für das Buch 10 Pf. Die Wochen- und Monatszeitschriften liegen auf im **Verzeichnis**. Verzeichnisse: Montag und Mittwoch, nachmittags von 1/2 bis 1/2 Uhr.  
Frau Luigert Simmelheber.  
Frau Bauer-Pantanus.

**Kinder des Rheines.**  
Roman von Anna Bothe.  
Alle Rechte, auch das der Uebersetzung, vorbehalten.  
Copyright 1918 by Anna Bothe-Wahn, Weisla.  
13  
Häftig und in abgerissenen Worten berichtete der Kommerzienrat die Ereignisse des Hochzeitsabends. Hans Ulrich hörte ganz entgeistert zu. Auch, daß Vertrudis und Gerdes noch am Abend allein nach der Heuburg gefahren und daß Vertrudis den Mann, der sie betrogen, nie, nie wieder sehen wollte, erfuhr er.  
„Aber ich bitte dich, Vater, was soll denn nun werden?“ stöhnte er auf. „Das geht nicht. Vertrudis kann nicht von Hanno geschieden werden, sie muß für ihr ganzes Leben diese Kette mit sich herumschleppen!“  
„Weshalb können wir eine Nichtkeitsklärung der Ehe erreichen, die unter völlig anderen Voraussetzungen geschloffen wurde. Aber das ist gar nicht das Notwendigste.“  
Die Hauptfrage ist Vertrudis. Ich zittere um sie. Sie war so ganz anders als ich sie kenne. Sie wollte durchaus nicht bleiben und ich mußte sie wohl oder übel lassen.  
Die einzige Verhinderung ist mir nur, daß Gerdes bei ihr ist, die natürlich auch völlig mitgenommen von dieser Geschichte ist.“  
Hans Ulrich schrie sich, als müsse er sich erst bestimmen, über den furchtgeschorenen, rotblonden Schädel. Seine schönen, groben Hände ballten sich dann wieder zornig und die feinen, blauen Augen durchdringend auf den Vater gerichtet, fragte er:  
„Und was soll nun eigentlich mit diesem Lumpen geschehen?“  
„Gernach, mein Junge, sei nicht so leichtfertig mit deinem Wort. Was Hanno verschuldet,

In den folgenden gemeinnützigen Veranstaltungen für weibliche Erwerbslose können in beschränktem Umfang noch freiwillige Teilnehmerinnen zugelassen werden:  
**Säuglingspflegerkurs**  
Dienstag und Freitag nachmittags 1/2 bis 1/2 Uhr, Hildabaus, Scheffelstraße.  
Der Unterricht ist unentgeltlich.  
**Kochkurs** täglich, nachmittags 6 bis 1/2 Uhr, Lindenstraße, Kriegsstraße.  
Mit dem Kursbesuch ist lediglich eine Gebühr von 20 Pf. für den Abend als Beitrag zu den Kosten der Lebensmittel verbunden.  
**Anmeldungen für den Säuglingspflegerkurs** Söhnlestraße 100, Zimmer Nr. 17.  
**Anmeldungen für den Kochkurs** täglich in den Kursstunden bei der Kursleiterin.  
Stadt, Arbeitsamt.

**Am 1. Mai bleiben unsere Geschäftsräume geschlossen.**  
Karlsruhe, den 28. April 1919.  
**Reichsbankstelle.**

**Ungefitelle! Beamte! Abendkurse**  
Unsere Mitarbeiter treffen sich **Donnerstag, den 1. Mai, vormittags 9 Uhr**, an der Schloßstraße 26a, um die Teilnahme an der **Reichsbankstelle** zu besprechen. Solltätiges Erscheinen wird erwartet.  
**Ortsrat der freien Angestellten-Verbände.**  
Allg. Deutscher Arbeiter-Verband.  
Bund der techn. Industrie-Beamten.  
Deutscher Chorleiter- u. Ballettverband.  
Deutscher Techniker-Verband.  
Deutscher Wertmeister-Verband.  
Deutscher Buchbinder-Verband.  
Deutscher Holzer-Verband.  
Verband der Hilfsangestellten.  
Verband der Buchdruckergesellen.  
„Selbsthilfe“ Vereinigung der auskunftswise Angestellten.  
**Friedenskirche der Methodistengemeinde**  
Karlsruhe, den 28. April 1919.  
Karlsruhe, Str. 49 b.

**Religiöse Volksversammlung**  
am Donnerstag, den 1. Mai, abds. 1/2 9 Uhr.  
Vortrag:  
„Die Zukunft unseres Volkes“  
Prediger Rücker.  
Liedervorträge. Jedermann ist willkommen.

**Aufruf!**  
**Garde-Kavallerie-Schützen-Korps.**  
Weldet Euch zu den untenstehenden Formationen des Garde-Kavallerie-Schützen-Korps aller Waffengattungen.  
**Division v. Lettow-Vorbeck** | Division von Langen  
**Garde-Kavallerie-Schützen-Division** | Brigade Reinhardt.  
Beim Korps herrscht gute Disziplin.  
**Bedingungen:** Möglichst Gehalt der Ehedienstgrad entsprechend für Mannschaften 30—monatlich, dazu eine Zulage von 150.— monatlich. Gute reichliche Verpflegung (Veldportionen), freie Verpflegung, freie Unterkunft, 1 St. in Geop. Berlin, freie Fahrt zur Truppe, Pension, Entlassungsbenehmung oder Militärnachlass.  
Eingekleidet werden auch Ungediente im Alter von 18—35 Jahren. Bei Ungedienten, nicht Mündigen, eiterliche Erlaubnis mit vollständiger Adressenliste, Papiere (Führungszeugnis).  
Meldungen mündlich oder schriftlich an das  
**Hauptverbeerbüro des Garde-Kavallerie-Schützen-Korps**  
in Durlach, Friedrichschule, Zimmer Nr. 16.  
Nach dreimonatlicher Dienzeit Anspruch auf 14 Tage Urlaub.  
Der Gemeinderat.

**Freikorps Hülsen**  
sucht  
**Freiwillige aller Waffen.**  
Bekannte Bedingungen.  
Militärpapiere mitbringen.  
Zu melden:  
**Hauptverbeamt Durlach,**  
Leopoldstraße 10, Zimmer 35.  
**Rittmeister Baumeister.**

**Abendkurse**  
Montag, den 4. Mai 1919 beginnen wir mit folgenden Abendkursen:  
1. Stenographie: Anfängerkurs.  
2. Stenographie: Fortbildungskurs. (Geh. 10 Mf.)  
3. Buchführung: (einfache, doppelte, amerikanische)  
4. Kaufmännisches Rechnen, Korrespondenz, Wechsel- und Scheckkunde.  
**Sprachkurse:** Englisch für Anfänger, Französisch für Anfänger, Englisch für Fortgeschr., Italienisch für Anfänger, Spanisch für Anfänger.  
Die in Aussicht genommenen Vortragsabende für Kaufleute Beamte (Damen u. Herren) etc., die über Buchführungskenntnisse verfügen, über  
**„Bilanzwesen“**  
beginnen bei genügender Beteiligung ebenfalls Anfang Mai.  
Ausführliche Auskunft und Prospekt bereitwillig durch die  
**Privat-Handelsschule Merkur**  
Karlsruhe, Karlstr. 13, n. d. Moninger.

**Stammholz-Versteigerung**  
Die Gemeinde Aue-Graben versteigert aus dem Gemeindefonds folgende nachverzeichnete Holzarten:  
1. 9 Eichen, 0,40 bis 1,58 fm.  
2. 71 Nadeln, 0,45 bis 1,50 fm.  
3. 54 Eichen, 0,30 bis 1,80 fm.  
4. 2 Buchen, 0,34 bis 0,57 fm.  
5. 22 canad. Kappeln, 0,60 bis 3,33 fm.  
6. 2 Silberpappeln, 0,95 bis 1,37 fm.  
7. 8 Erlen, 0,30 bis 0,70 fm.  
8. 1 Birke, 0,40 fm.  
Ausgabe fertigt nur auf Verlangen der Aue-Graben-Bürgermeister.  
Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr am Grundbesitz, vor der Aue-Graben-Brücke.  
Einlassung, den 28. März 1919.  
Der Gemeinderat.

**„Bilanzwesen“**  
beginnen bei genügender Beteiligung ebenfalls Anfang Mai.  
Ausführliche Auskunft und Prospekt bereitwillig durch die  
**Privat-Handelsschule Merkur**  
Karlsruhe, Karlstr. 13, n. d. Moninger.

**Stammholz-Versteigerung**  
Die Gemeinde Aue-Graben versteigert aus dem Gemeindefonds folgende nachverzeichnete Holzarten:  
1. 9 Eichen, 0,40 bis 1,58 fm.  
2. 71 Nadeln, 0,45 bis 1,50 fm.  
3. 54 Eichen, 0,30 bis 1,80 fm.  
4. 2 Buchen, 0,34 bis 0,57 fm.  
5. 22 canad. Kappeln, 0,60 bis 3,33 fm.  
6. 2 Silberpappeln, 0,95 bis 1,37 fm.  
7. 8 Erlen, 0,30 bis 0,70 fm.  
8. 1 Birke, 0,40 fm.  
Ausgabe fertigt nur auf Verlangen der Aue-Graben-Bürgermeister.  
Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr am Grundbesitz, vor der Aue-Graben-Brücke.  
Einlassung, den 28. März 1919.  
Der Gemeinderat.

**Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.**  
Filiale Karlsruhe i. B. gegenüber der Hauptpost.  
Ausführung aller in das Bankfach schlagenden Geschäfte.

**Naturheilverein Karlsruhe.**  
C. 2.  
Mittwoch, d. 30. April, abends 8 Uhr, im Vereinslokal, Reform-Episthaus, Karlsruhe, Kaiserstraße 66 H.  
Vortrag von Herrn Mag. Leopold Ehr. Schwenk über: „Heilmagnetismus“ mit Experimenten. Eintritt frei! Gäste willkommen!  
**Zu vermieten**  
Großer, schöner Laden im Zentrum der Stadt gelegen, ist auf 1. Juli zu vermieten. Angebote u. Nr. 9512 ins Tagblattbüro erbeten.

**Großer, schöner Laden**  
im Zentrum der Stadt gelegen, ist auf 1. Juli zu vermieten. Angebote u. Nr. 9512 ins Tagblattbüro erbeten.

**Großer Keller**  
mit Aufzug zu vermieten. Bahn- & Bahler, Str. 30, Anzul. v. 9—12 und 3—5 Uhr.

**Zimmer**  
Gartenstr. 11. St. 1. 2. u. 3. Bett ist e. möbl. Zimmer an e. Drn. zu vermieten.  
Hilfstr. 4. 4. St. 5. Peter ist e. möbl. 3. an nur best. Arb. zu verm.  
Arb. möbl. Zimmer auf 1. Mai zu vermieten. Zimmerstr. 61. Gartenweh. recht. Post.  
Hilfstr. 36 ist im 3. St. ein möbl. Zimmer m. fe. Ein. a. 1. Mai zu verm. Näb. part. bei Cromer.  
Hilfstr. 20. 2. St. möbl. d. Keller-Allee. ist ein gut möbl. Zimmer mit 2 Betten. bei Krenn.  
Hilfstr. 20. 2. St. möbl. d. Keller-Allee. ist ein gut möbl. Zimmer mit 2 Betten. bei Krenn.  
Hilfstr. 20. 2. St. möbl. d. Keller-Allee. ist ein gut möbl. Zimmer mit 2 Betten. bei Krenn.

**Lagerräume**  
auch zu Bürozwecken geeignet, mit Gas- und Wasserleitung, auf 1. Juli zu vermieten. Einfahrt vorhanden. Näheres Kaiserstr. 15, bei Specht.  
6 Zimmer-Wohnung mit Dampfheizung und Kaminofen, April 1920 hier oder in Durlach leihbar. Freie Lage bevorzugt. Angebote unter Nr. 531 ins Tagblattbüro erbeten.  
**Einmittenhaus**  
mit großem Garten in Umgebung Karlsruhe sofort oder spät zu mieten oder kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 531 ins Tagblattbüro erbeten.  
**Laden- & Lokale**  
Caden- & Gesech Ende auf 1. Juli oder 1. Oktober einen geräumigen Laden für Bierwirtschaft allein, am besten in der Str. 808 in Durlach. Angebote unter Nr. 808 ins Tagblattbüro erbeten.  
**Zimmer**  
Ein Arbeiter sucht um möbl. Zimmer, Aua. u. Nr. 808 ins Tagblattbüro erbeten.  
Mai auf möbl. Zimmer, ev. Cinoana, zu mieten. Angebote unter Nr. 808 ins Tagblattbüro erbeten.  
Terl. sucht per 15. Mai möbl. Zimmer, mögl. mit Pension. Angebote unter Nr. 911 ins Tagblattbüro erbeten.  
Zu mieten auf möbl. Zimmer, ev. Cinoana, zu mieten. Angebote unter Nr. 808 ins Tagblattbüro erbeten.  
Zu mieten auf möbl. Zimmer, ev. Cinoana, zu mieten. Angebote unter Nr. 808 ins Tagblattbüro erbeten.

ist ja nur das allgemein Ueblische auf der Welt. Du weißt, ich war immer in Sorge, die Mädels könnten einmal sogenannten Mistfänger in die Hände fallen, trotzdem ich als nur zu eitlem Vater davon überzeugt war, jeder Mann müsse Vertrudis und Gerdes lieben. Die Gefahr schien mir nicht so groß, daß meine Tochter nur ihres Geldes wegen geheiratet würden, aber ich war nicht ohne Bedenken Hanno gegenüber, Vertrudis jedoch setzte ihren Willen durch und beschwor dadurch ihr Verhängnis selbst herauf.  
Diese Erkenntnis muß bitter und schwer genug für sie selbst sein und ich zittere vor dem Weh, das ihre junge Seele trübt. Wir dürfen indessen auch Hanno nicht verdammen.  
Ich muß gestehen, als ich vorhin mit ihm sprach, offenbarte sich mir so viel Gewinnendes in seinem Wesen, daß ich es herzlich bedauerte, daß Vertrudis so schroff und voreilig das geknüpft Band gerisselt. Vielleicht hätte sie sich noch zusammen gefunden, vielleicht hätte er mein schönes Kind doch lieben gelernt, das ihm ein glänzendes Dasein ermöglichte, an dem seine Seele hing. Ich weiß nicht, wie es zuzuging, ich glaubte Hanno, der ohne etwas zu beschönigen, alles zugab. Als ich aber dranken das arme Ding, die Babette, kalt und starr liegen sah, kam mir der grauenvolle Gedanke, wie leicht Vertrudis an ihrer Stelle hätte sein können. Der Horn packte mich wieder und ich wies ihm die Tür.“  
„Das ist auch das einzig Richtige, Vater. Wir wollen uns nicht die Hände mit solch unsauberen Menschen beschmutzen, die aus unseren Kreisen ausgeschlossen sein sollten.“  
„Auch über das Herz deiner Schwester hinweg?“  
„Auch darüber hinweg, Vater.“ kam es hart von den Lippen des Sohnes. „Ich kenne Vertrudis zu gut — sie wird nicht mehr lieben, wo sie nicht mehr achten kann.“  
Der Kommerzienrat seufzte auf.  
„Welch ein entsetzlicher Tag und welch furchtbare Nacht! Ein Skandal, wie er noch nicht dagewesen, ist ja unaussprechlich. Welch ein Glid, daß der Vertrag über die Teilhaberschaft Hannos an den Werken noch nicht zum endgültigen Abschluß gekommen. Es hätte für uns alle böse Folgen gezeitigt.“  
„Was wird denn mit dem Gesellen?“ rief Hans Ulrich ungeduldig. „Morgen früh schide ich ihm meinen Sekundanten. Nicht eher komme ich zur Ruhe, als bis ich ihm einen ordentlichen Denksatz verjagt habe.“  
„Das wirst du bleiben lassen, mein Sohn. Morgen früh wird Hanno schon weit fort sein. Ich werde in den Werken die Nachricht verbreiten lassen, Hanno hätte wegen unaufrichtiger, wichtiger, geschäftlicher Angelegenheiten, wo Millionen auf dem Spiele stehen, schleunigst nach Spanien reisen müssen. In Wirklichkeit ist er bereits in dieser Nacht aus unserem Betriebe für immer ausgeschieden.“  
„Wie ist es dir gelungen, Vater, ihn dahin zu bringen?“  
„Weil Hanno im Grunde genommen, trotz seines Reichthums, gewissermaßen ein anfänglicher Kerl ist. Ich bot ihm eine Summe ziemlich hochgegriffen, unter der Bedingung, daß er niemals wieder nach Deutschland zurückkehrt und damit einverstanden ist, in die Nichtkeitsklärung der Ehe mit Vertrudis zu willigen.“  
„Er nahm natürlich an?“  
„Nehlgelassen, mein Junge. Er sagte mir, er denke gar nicht daran, Vertrudis aufzugeben. Er hoffe unverzüglich, ihre Verzeihung zu erlangen und wenn nicht ihre Liebe, sicher ihre Achtung zurückzugewinnen. Das einzige, worum er mich bat, war, daß ich seine Verpflich-

tungen bei seinen Freunden, Herrn von Winkel und dem Freiherrn von Wollsburg, einlöse, deren ganze Daseinsmöglichkeit darauf beruhe. Er schuldete beiden an die dreimalhunderttausend Mark.“  
„Donnerwetter, was ist denn das möglich? Hat er gespielt? Solche Summen kann doch Hanno nicht in der kurzen Zeit verbraucht haben.“  
„Es hat nicht geschieden. Es scheint sich um um andere Dinge zu handeln. Ich habe mich danach gefragt, sondern einfach zugestimmt.“  
„Vater, nimm mir's nicht übel, das ist mir aber als leichtfertig. Verzeihe den Ausdruck, aber was gehen uns denn Hannos Freunde an?“  
„Da hast du ganz recht, doch es war die einzige Bedingung, unter der Hanno bereit war, sofort abzureisen und auf alle seine Ansprüche an Vertrudis Verzicht zu leisten. Hat er ein Kleingeld von hunderttausend Mark hat er sich ausbedungen — als Darlehen, wie er sag', das er zurückzahlen will, wenn es ihm gelang, sich irgendwo im Auslande eine Existenz zu gründen.“  
„Das ist ja ein Mordstreich!“ höhnte Hans Ulrich. „Zulezt können wir uns bei ihm für seine Großmut bedanken.“  
„Können wir auch. Nur als ich verlannte, er müsse sich verpflichten, Vertrudis vor seiner Abreise nicht wieder zu sehen, wollte er nicht recht hören. Er will ihr schreiben, er will sie bewahren, ihm zu vertrauen, ihn nicht aufzugeben und was weiß ich alles. Jedenfalls wird mein Rechtsanwalt mit ihm die Geschichte sehr bald ordnen, doch mit Vertrudis, mein Junge, da steht die Sache anders. Da kann er nichts erreichen. Du kennst sie, grenzenlos gültig bis zur Selbstverleugnung und unbegreifbar hart, wenn man ihr innerstes Fühlen verletzt.“  
(Fortsetzung folgt.)







# Geschäftsaufgabe.

Meiner werten Kundschaft teile hierdurch mit, daß ich mein Geschäft verkauft habe und danke Ihnen herzlich für das mir so lange Jahre entgegengebrachte große Vertrauen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

## Friedrich Zimmermann

Eisen- und Eisenwarenhandlung

Karlsruhe-Mühlburg, den 26. April 1919.  
Rheinstraße 71.

Am 2. Mai nehme ich meine Praxis wieder auf.  
Sprechstunde: 3—5 Uhr.

### Dr. Edwin Bloss, prakt. Arzt

Baischstr. 2. Tel. 804.  
Privatklinik: Weinbrennerstr. 7.

### zur Ausübung der Rechtsanwaltschaft

Auf Grund der erfolgten Zulassung beim LANDGERICHT Karlsruhe habe ich mich

beim Landgericht Karlsruhe, den Amts- und Verwaltungsgerichten sowie Behörden hier niedergelassen, und zwar in den bisher durch Herrn Rechtsanwalt G. Trunk innegehabten Geschäftsräumen Kaiserstr. 104 II.

Karlsruhe, den 29. April 1919.

Rechtsanwalt Hans Diebold.

### Wegen Stoffmangel aufbewahren!

### Deutsche Kunststopperei

für kunstvolles oder unsichtbares Stopfen und Einweben von Rissen, Brandlöchern, Mottenfraß an Gardinen, Schirmen, Hüten, Teppichen Herren- u. Damenkleidern etc.

Sammelstelle Karlsruhe, Grether, Scheffelstraße 16 III.

### !! Achtung !!

Haarspangen, Stecker u. Rämme werden prompt und dauerhaft unter Garantie repariert. Lieferzeit 3 Tage.

Erste Karlsruher Haarspangen-Reparaturwerkstatt  
Marienstraße 35, III.

### Springer's Wanzolin

die beste Wanzentinktur

ist wieder in unverändert guter Friedensware in Flaschen zu Mk. 1.50 und Mk. 3.50 erhältlich.

Chem. Fabrik Anton Springer, Ettlingerstraße 51.



### Residenz-Theater.

Schillerstr. 22 Durlach

Der Sieger

Schauspiel in 3 Akten mit Gesangsbeilage

„O Du mein Glück“ in der Hauptrolle

Henny Porten.

Der falsche Demetrius.

Lustspiel in 3 Akten von Arnold Rick.

Der Rattenfänger

mit „Flötensolo“

außerdem das reizende Lustspiel

Der Koppelwälder.

Der falsche Demetrius.

Lustspiel in 3 Akten von Arnold Rick.

Der Koppelwälder.

Lustspiel in 3 Akten von Arnold Rick.

Lustspiel in 3 Akten von Arnold Rick.

### TRINKKUREN

im Stadtpark (Eing. Bahnhofplatz).

### WIEDERBEGINN 1. MAI

9 Uhr vormittags.

Trinkzeit: Werktags 7—9 Uhr vorm.

Sonn- und Feiertags 9—11 Uhr vorm.

Viertelliter-Gläser sind mitzubringen.

### BAHM & BASSLER

Mineralwasser-Großhandlung.

### Waschtüll

100 breit 12.50

### Geschw. Binfefeld,

Kaiserstraße 38.

### Wilhelm II. im Licht des Psychiaters

von Professor Dr. Friedländer

erschienen in der Wochenchrift

Die Umschau, Frankfurt a. M. - Niederrad.

### Wie veranlagt der Kaufmann

sein Betriebsvermögen zu den neuen Steuern?

Aufklärende Schrift von Rechtsanwalt Dr. M. Romberger

erscheint d. Tage Mk. 1.65 einschl. Buchh.-Anschlag.

Verlag Friedrich Gutsch, Karlsruhe i. B.

Bestellungen nehmen die Buchhandlungen entgegen.

### Bilanz-Aufstellung

Vermögensaufstellungen

Steuererklärungen

übernimmt

F. W. Wörner, Kaufm. Sachverständiger

Telephon 3024. Karlsruhe, Akademiestr. 13.

### Drachtgepreßtes

Roggen- u. Weizenstroh

Ballenweise ab Lager Rheinhafen

Werthstraße 2, abzugeben.

Reibel & Co., G. m. b. H.

### Tapeten

Neuheiten 1919

Große Auswahl. Man verlange die Musterkarte.

Fritz Merkel

Tel. 2580 Kreuzstr. 25

Tapetierarbeit wird prompt ausgeführt.

### Schreibmaschinen

Reparaturen

an allen Systemen schnell und billig

Emil Schwehr,

Gen.-Dir. Carl Reinhold,

General-Vertr. der Continental Schreibm.

Douglasstr. 7, I. Telefon 2650.

### Blindenarbeit.

Haushaltungsbürsten

Roßhaarbesen

gute Arbeit, empfiehlt

W. Eoos

Viktoriastraße 6

Bettmässen

Abhilfe sofort

Alter u. Geschlecht angeben.

Auskunft umsonst.

MERKUR-VERSAND

München 60, Neureutherstr. 13

### Geschäftsübergabe — Geschäftsübernahme.

Meiner werten Kundschaft, Geschäftsfreunden und Bekannten zur gefl. Kenntnis, daß ich meine

### Wiener Bäckerei mit Konditorei

an Herrn Karl Hirsch, Bäcker u. Konditor übertragen habe. Ich benutze die Gelegenheit, für das mir in so großem Maße entgegengebrachte Vertrauen bestens zu danken und bitte zugleich, solches auch meinem Nachfolger übertragen und bewahren zu wollen.

Karlsruhe, den 30. April 1919.

Jean Stübinger.

Anschließend an obige Bekanntgabe erlaube ich mir mitzuteilen, daß ich den käuflich erworbenen Betrieb des Herrn Jean Stübinger unter der Firma

### J. Stübinger,

Wiener Bäckerei und Konditorei

Inhaber: Karl Hirsch,

in unveränderter Weise fortführen werde. In fachmännischer Weise werde ich bemüht sein, allen Ansprüchen, soweit es die heutigen Verhältnisse zulassen, gerecht zu werden. Den Feinbäckerei- u. Konditoreibetrieb werde ich, sobald die einschränkenden Verordnungen aufgehoben sind, eröffnen und in einer den guten Ruf meines Vorgängers sichernden Art betreiben.

Ich bitte um geneigten Zuspruch

Karl Hirsch,

Inhaber der Firma J. Stübinger.

Wiener Bäckerei u. Konditorei.

Karlsruhe, den 30. April 1919.

Kurvenstraße 9.

### Teehaus Rondellplatz

feinstes Familienkaffee am Platze.

Jeden Abend und Sonntag nachmittags

### Künstler-Trio

VON Bretschger.

### Alkohol-freies Hellmico

zur Pflege bei Schuppen, Haarausfall, mangelhaftem Haarwuchs empfiehlt sich durch seine bewiesenen Erfolge.

Geldene Medaille Dresden 1912.

Hellmico-Haarwasser, gr. Fl. M. 4.—

Haarcrem, gr. Dose „4.50“ bei

H. Bieler, Parfümerie-laden

Kaiserstraße 223

zwischen Douglas- und Hirschstraße.

Versand nach auswärts unter Nachnahme.

### Glycerin

eingetroffen.

Drogerie Walz Kurvenstraße 17

Zweiggeschäft

Badenla-Drogerie Kaiserstr. 245

Nähe d. Kaiserplatz.

### Slavierflümmen, sowie Reparaturen

und schwieriger Art, wie Einbau neuer Stimmzüge, Rejustierung, In- u. Reparaturen, sowie der Mechanik, Modernisieren und Polieren alter Klaviere übernimmt

Chr. Stöhr, Klavierbau- u. Reparaturwerkstatt

anstatt mit elektr. Betrieb, Karlsruhe, Ritterstraße 11, Telephon 3397.

Anfang von abgebrauchten Klaviere.

### Riempps Deutscher Schwarzer Tee

neue Herstellungsart

ein vorzügl. Teegetränk

ähnlich dem chinesischen Tee

Verlangen Sie

Frei-Probe

in allen einschlägigen Geschäften

### Christian Riempp

Karlsruhe.

### Colosseum.

Gastspiel von

Denggs Bauerntheater.

Mittwoch, d. 30. April.

D'Welt geht unter.

Schwank in 3 Akten von H. Werner und W. Jakob.

Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

### K.F.C. PHÖNIX

PHÖNIX — ALEMANNIA

Donnerstag, 1. Mai 1919,

nachmittags 3 1/2 Uhr, auf dem Sportplatz im Fasanaengarten (Eingang Ecke Zirkel und Englerstraße)

Eröffnungsspiel

1. Fußball-Club

Pforzheim

gegen

K.F.C. „Phönix“

II. Mannschaft Beginn 2 Uhr

Eintrittspreise: 1. Platz 1.50,

2. Platz 1.—, Schüler und Militär 50 Pfg. Mitglieder wollen die Mitgliedskarten vorzeigen.

Donnerstag abend anschließend an die Wettspiele

Festkommers mit Tanz zu Ehren d. Pforzheimer Gäste

Freitag, den 9. Mai 1919,

abends 7 1/2 Uhr

Monats-Versammlung

mit höchst wichtiger Tagesordnung.

Der Vorstand.

### F.V. Beiertheim.

Donnerstag, den 1. Mai

auf unserem Platze

Mannheim-Waldhof I

gegen B.F.V. I.

II. u. III. Mannschaft gegen Rippert u. III. Mannschaft

Beginn 7 1/2, 8 und 9 1/2 Uhr.

Die Mitgliedskarten sind an der Kasse vorzuzeigen.

Schulranzen, Schulmäntel und Schulmützen

empfehlen

Geism. Räumle,

Kronenstr. 51.

### Städtisches Konzerthaus

Mittwoch, den 30. April 1919.

Vorstellung des Bad. Landestheaters.

79. Sondervorstellung.

### Dreimäderlhaus.

Singspiel in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Heinz Reichert. Musik nach Franz Schubert. Für die Bühne bearbeitet von Heinrich Berté.

Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

### Kaffee Bauer

Heute Mittwoch, 8 Uhr abends

### Großes Sonderkonzert

der verstärkten Kapelle.

Leitung: Konzertmeisterin Toni Graner.

### Programm.

1. Mussina-Marsch . . . . . Karl.

2. Immer oder nimmer. Walzer . . . . . Waldteufel.

3. Vorspiel zum III. Akt a. d. Op. K. n. h. . . . . Kistler.

4. Egyptisches Ballett . . . . . Luigini.

5. Rave anglique . . . . . Rubinstein.

6. Große Fantasie a. Die Afrkanoria Meyerbeer.

7. Ouverture zu Dichter und Bauer Suppé.

8. Polonak. Russisches Intermezzo Lindsay.

9. Großes Polonari a. d. Operette Die Faschingstoe . . . . . Kalman.

10. Lagerwalzer a. Eine Nacht in Venedig . . . . . Strauß.

11. Ballgullstorf . . . . . Gillet.

12. Schlusmarsch.

### Welt-Kino

Kaiserstraße 133.

Nur 3 Tage:

Mittwoch — Donnerstag — Freitag.

Aleiniges Erstaufführungsrecht!

Die große Sensation

### Wetterleuchten

Drama in 5 Akten.

In der Hauptrolle: Claire Kayn.

Inszeniert von Valy Arnheim.

### Das wandernde Glück

Lustspiel in 2 Akten.

In der Hauptrolle:

Lene Voß und Arthur Bergen.

### Resi

Waldstr. 30.

Mittwoch, 30. April b.einschl. Dienstag, 6. Mai

### Pax Aeterna

(Der ewige Frieden)

### Das Erwachen des Völkerbundes.

„Pax Aeterna“, ein Film von Ole Olsen, dem Schöpfer des Films „Das Himmelsschiff“, wurde im Februar 1919 zum ersten Male in Kopenhagen einem Elitpublikum vorgeführt.

In den Logen sah man die Charakterköpfe bekannter Diplomaten, die politischen Korrespondenten der großen Auslandsblätter, die geistigen Führer des dänischen Volkes und all die großen Pazifisten, die in der ganzen Welt für die Schaffung des ewigen Friedens eintreten. Welche Ziele verfolgt nun der Film, welche Wege schlägt er zur Wahrung des Völkerfriedens vor? Die Handlung gibt darauf, wenn auch in symbolischen Gewand, die Antwort.

Wie das Recht des Einzelnen der Obhut eines Mächtigeren, nämlich des Staates und seiner Funktionäre, anvertraut ist, so muß auch das Recht der Völker in die Hände einer Institution gelegt werden, die so unanfechtbar und so stark ist, und die das Gute so unverwundlich will, daß sich die ganze Welt ihrem Richtspruch in Achtung beugt! Erst auf einer solchen Grundlage kann das Völkerrecht gedeihen. Die ungeheuren Summen, die bisher in die Rüstung flossen, würden sich dann als unendlicher Strom des Segens auf die Menschheit ergießen!